32. Jahrgang. Donnerstag, 4. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17617. 1889.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. April. (W. T.) Die **Kaiserin Friedrich** nebst den Prinzessinnen Töchtern ist gestern Abend nach 9 Uhr hier eingetroffen und von dem Kaiser auf dem Bahnhofe empfangen worden.

Berlin, 4. April. (W. T.) Der Senatspräsident des Reichsgerichts **Drenkmann** ist zum Präsidenten des Kammergerichts mit dem Rang eines Wirklichen Geheimen Oberjustizraths ernannt worden.

Berlin, 4. April. (W. T.) Außer dem durch Erlaß des Finanzministers vom 1. April verfügten Umtausch der vierprocentigen bergisch-märkischen Prioritäten, neunte Serie, gegen 3½-procentige Consols von gleichem Nennwerth mit Zinsgenuß bis zum 2. Januar 1890 werden in gleicher Weise **zur Umwandlung** angeboten folgende **Prioritäten**: Berlin-Görlitzer Littera b, Berlin-Stettiner 3 (Zinsgenuß bis zum 1. April 1890) schleswigsche, Berlin-Anhalter 2, Berlin-Hamburger 1, Berlin-Thüringer 6. Erklärungen hierüber sind bis Ende April abzugeben. Die Gesammtsumme beträgt 79 473 400 Mk.

Posen, 4. April. (Privattelegramm.) In Folge des Hochwassers ist ein Theil der Posener Dammbefestigung eingestürzt.

Amsterdam, 4. April. (Privattelegramm.) Der **Erbprinz von Nassau** war vorgestern auf Schloß Loo, besuchte den König und reiste gestern wieder ab.

London, 4. April. (Privattelegramm.) Das Central-Comité für die Emin Pascha-Expedition glaubt nach Stanleys Briefen, **Emin** sei der **weiße Pascha, welcher die Truppen des Mahdi besiegte und jetzt Khartum bedroht.**

Belgrad, 4. April. (Privattelegramm.) Die Meldung, der **Fürst von Montenegro** werde Belgrad besuchen, wird officiös für unrichtig erklärt.

Der Tod des Kaisers von Aethiopien.

Schon oft, seitdem die Italiener in Massaua stehen, ist durch Boten, welche wußten, daß gute Nachrichten am höchsten im Preise stehen und daß es für die Italiener nichts angenehmeres gebe, als von Bedrängnissen ihres mächtigen Gegners Johannes von Abessynien zu hören, die Nachricht nach Massaua und von da nach Europa gelangt, daß „die Derwische", d. h. die Mahdisten des Sudan, in Abessynien eingefallen seien; einmal hieß es bereits, daß sie die Hauptstadt Abessyniens, Gondar, nördlich von Tana, erobert und niedergebrannt hätten, daß die Abessynier geschlagen worden wären u. s. f. Bisher hatte sich jedesmal herausgestellt, daß diese Angaben einfach Gebilde der üppigen Phantasie der eingeborenen Boten waren. Allerdings haben öfters Scharmützel an der abessynisch-sudanesischen Grenze stattgefunden, aber ohne größeren Belang. Die Hauptmacht der Mahdisten war in letzten Jahre anderweitig beschäftigt, auf dem Kriegszuge gegen Westen nach Wadai, dann zum Theil auf einzelnen Expeditionen gegen den Süden, endlich im Kampfe mit dem siegreich um sich greifenden Scheich Senussi von Darfur, der bis Omderman vor Khartum vorgedrungen sein und den Mahdi hart bedrängen soll. Es scheint deshalb auch jetzt noch überraschend, daß die Mahdisten, den mächtigen Senussi als Feind im Rücken, mit starker Macht einen Angriff auf das christliche Abessynien gemacht haben sollen. Andererseits aber tritt die Meldung von einem solchen Kampfe diesmal mit einer derartigen Bestimmtheit auf, daß man ihren Inhalt nicht mehr mit den bisher geltenden Gründen schlechthin verwerfen kann. Heute gingen über die Katastrophe folgende, die gestrigen Meldungen bestätigende Telegramme ein:

Rom, 4. April. (W. T.) Nach einem weiteren Telegramm der „Agenzia Stefani" aus Massaua vom 3. April werden die Niederlage der Abessynier bei Metemmeh und der **Tod des Negus** infolge von Verwundungen von mehreren Seiten **bestätigt**. Die Abessynier sollen Asmara vollständig geräumt haben.

Rom, 4. April. (W. T.) Nach weiteren Telegrammen aus Massaua fanden zwischen dem Negus von Abessynien und den Derwischen zwei Gefechte an der abessynisch-sudanesischen Grenze statt. In dem zweiten bei Metemmeh wurde der Negus tödtlich verwundet. Menelik von Schoa, dessen Armee an der Grenze von Schoa und Abessynien steht, überließ den Negus seinem Schicksal. Nach einem Telegramm des Generals Baldissera zieht Debeb südwärts, um den Derwischen die Spitze zu bieten. Ein Neffe des Negus, Debeb, und Menelik streiten um die Erbfolge.

Die „Italia" und andere Blätter melden, der heute stattfindende Ministerrath werde sich mit der hiernach einzunehmenden Haltung und Instruction für den General Baldissera, der in Massaua commandirt, beschäftigen.

Der Ort Metemmeh, wo das für den Negus hiernach so verhängnißvolle Treffen stattgefunden hat, liegt an dem Flusse Atbara, westnordwestlich von Gondar, aber bereits außerhalb des abessynischen Gebiets, was darauf schließen läßt, daß König Johannes seinen Feinden muthig entgegengegangen und ihrer Invasion zuvorgekommen ist.

Wenn sich die Nachricht von dem Tode des Königs bestätigt, so liegt für Abessynien ein Ereigniß von größter Bedeutung vor und eine Persönlichkeit ist vom Schauplatze abgetreten, die fast zwei Jahrzehnte hindurch die Geschicke jenes eigenartigen afrikanischen Alpenlandes in seiner Hand trug.

Johannes, „Kaiser von Aethiopien", war geboren im Jahre 1832; sein ursprünglicher Name war Kassai und er bekleidete am Anfange der sechziger Jahre das Amt eines Gouverneurs von Tigré. Im Jahre 1867 pflanzte er die Fahne der Empörung gegen den gewesenen Kaiser Theodor auf und machte mit den Engländern gemeinschaftliche Sache, als diese unter Lord Napier ihren schwierigen, aber glänzend durchgeführten Zug in das Herz Abessyniens zum Sturze Theodors unternahmen. Die Engländer gestehen selbst zu, daß ihnen der Feldzug wahrscheinlich mißlungen wäre, wenn nicht Prinz Kassai ihnen so erfolgreich zur Seite gestanden hätte. Dafür wurde er auch von Lord Napier fürstlich belohnt, als das Land von den Briten wieder geräumt wurde. Der Lord überließ ihm sämmtliche alten Waffen, sowie sämmtliche Munitions- und Proviantvorräthe, welche die Engländer nicht mehr brauchten, und machte ihn dadurch zum mächtigsten Fürsten von Abessynien, der es nunmehr wagen konnte, nach der Würde eines Negus Negesti zu streben. In einer blutigen Schlacht, die seinem Muthe und seiner Feldherrngabe alle Ehre machte, besiegte Prinz Kassai die fünfmal zahlreichere Armee eines Rivalen und ein halbes Jahr später, im Januar 1872, wurde er von dem Abuna, dem höchsten Priester in Abessynien, in der alten Kaiserstadt Axum feierlich gekrönt und nahm nun als Negus Negesti, „König der Könige", den Namen Johannes an.

Mit Kraft und Geschick hat er seitdem die Zügel der Herrschaft geführt. Mehrere Aufstände meuterischer Clientelfürsten warf er nieder und vereinigte sodann die Nation in dem Kampfe gegen die Aegypter, welche, von dem energischen und ehrgeizigen Munzinger aufgestachelt, im Jahre 1875 sich zur Eroberung Abessyniens anschickten. Aber sie wurden von dem tapferen Negus schlimm empfangen. Mit 50 000 Mann trat ihnen Johannes entgegen und brachte ihnen bei Gudda-Guddi eine so furchtbare Niederlage bei, daß nur wenige übrig blieben, um die unheilvolle Kunde in die Heimath zu bringen. Eine neue Expedition in der Stärke von 20 000 Mann, mit welcher im Frühjahre 1876 der Prinz Hassan in Abessynien eindrang, hatte kein besseres Schicksal. Der Negus hatte inzwischen ganz Abessynien zum heiligen Kampfe gegen die ungläubigen Mohamedaner aufgerufen und bald strömten ihm 200 000 Streiter zu, von denen freilich nur ungefähr 10 000 Mann mit Gewehren bewaffnet waren. Damals stand auch Menelik von Schoa, der ihn jetzt treulos im Stiche gelassen hat, auf seiner Seite. Am 7. März kam es zur Schlacht; nach einem wüthenden Kampfe siegten abermals die Abessynier; nur Prinz Hassan und wenige ägyptische Soldaten konnten sich retten; alle anderen wurden getödtet oder entmannt, jedoch auch 30 000 Abessynier bedeckten das Schlachtfeld. Nach diesem siegreichen Kampfe gegen den auswärtigen Feind fand Johannes' Herrschaft im Innern nur noch selten Anfechtung; seit 1880 beugte sich auch der letzte, bis dahin noch trotzig bei Seite stehende Ras Adal, Fürst von Godjam, unter sein Scepter und wurde als Unterkönig im Besitz seiner Länder, ebenso wie Menelik von Schoa, belassen.

Die Italiener haben inzwischen zu mehreren Malen die kräftige Faust des abessynischen Königs fühlen müssen, und so viel ist sicher, daß sie ihres Besitzes am rothen Meere nie hätten froh werden können, so lange dieser tapfere und energische Fürst regierte, der Massaua unbedingt als sein Eigenthum reclamirte und andererseits die Macht hatte, jeden Versuch zum Eindringen der Italiener in das Bergland zu Schanden zu machen. In Italien hat man daher alle Ursache, aufzuathmen, wenn Johannes wirklich den Wunden erlegen ist, die er bei dem Kampfe gegen die ihm in den Rücken fallenden Feinde erhalten, und wenn die Macht zerfällt, die er in seiner Hand vereinigte. Grund genug für die italienische Regierung, zu berathen, welches Verhalten unter so geänderten Verhältnissen der italienische General in Massaua einschlagen soll.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. April.

Zum Schiffsunglück bei Samoa.

Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht in einem soeben ausgegebenen Extrablatte Folgendes:

Ein verheerender Orkan hat meinen bei den Samoa-Inseln stationirten Schiffen und Fahrzeugen schwere Verluste zugefügt. Der Kreuzer „Adler" und das Kanonenboot „Eber" sind mit Theilen ihrer Besatzungen gesunken, die Corvette „Olga" ist auf Strand gerathen und hat schwere Beschädigungen erlitten. Mit meiner Marine beklage ich den durch die unerforschliche Fügung Gottes über dieselbe verhängten Verlust an vielen Offizieren und Mannschaften tief. Er bewegt mich um so schmerzlicher, als ich aus den Vorgängen bei Apia am 18. Dezember v. Js. weiß, daß ich brave, unerschrockene Männer verloren habe, welche ihr Leben in treuer Pflichterfüllung für Kaiser und Reich voll eingesetzt hatten. So erschütternd aber auch die Folgen des alles verheerenden und vernichtenden Orkans gewesen sind, so erwarte ich von meiner Marine, daß sie durch solche Unglücksfälle sich nicht an dem Vertrauen zu ihrer gedeihlichen Entwickelung wird erschüttern lessen. Möge das Beispiel der für ihren Kaiser und ihr Vaterland bis zum letzten Augenblick treu ihre Pflicht erfüllenden Dahingeschiedenen meiner Marine für alle Zeiten zum Nacheifern voranleuchten; und sie dadurch befähigen, ihre vielfachen Aufgaben zum Heile und zur Erhöhung des Ruhmes des Vaterlandes mit dem Geiste der Hingabe und Treue, der sie so hoch auszeichnet, auch ferner zu erfüllen. — Sie haben diesen meinen Erlaß zur Kenntniß meiner Marine zu bringen.

Berlin, den 2. April 1889.

Wilhelm.

An den Vice-Admiral Frhrn. v. d. Goltz, commandirenden Admiral der Marine.

Berlin, den 3. April 1889.

Vorstehende Allerhöchste Ordre bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Marine.

Der commandirende Admiral.
Frhr. v. d. Goltz.

Ueber das Schicksal der auf Samoa aufgelaufenen „Olga" liegen bis jetzt bestimmte Nachrichten nicht vor. Während von einer Seite berichtet wird, hamburgische Kaufleute hätten bereits die Mittheilung erhalten, die „Olga" sei wieder abgebracht und schwimme, sind Hamburger Blätter selbst der Ansicht, daß bestimmtere Mittheilungen darüber, ob es gelingen werde, die „Olga" zu retten, erst in etwa anderthalb Wochen erwartet werden dürfen. Das ist nach den gestrigen Erklärungen des Staatssecretärs des Marineamts Heusner im Reichstage außer jeden Zweifel gestellt. Inzwischen wird von Wilhelmshafen aus die bereits zum Ersatz der „Olga" früher bestimmt gewesene Kreuzercorvette „Alexandrine" in nächster Zeit nach Samoa abgehen. Dem „Deutschen Tagebl." zufolge dürfte auch von einer der anderen auswärtigen Stationen unserer Marine ein Fahrzeug an unsere Südseestation abgegeben werden. Jedenfalls steht fest, daß die deutschen Interessen auf Samoa nicht ohne Schutz bleiben werden. Daß die letzteren diejenigen anderer Nationen weit überwiegen, ist bekannt. Die Insel Upolu ist thatsächlich größtentheils in deutschen Händen. Was an fruchtbarem Boden auf dieser Inselgruppe vorhanden ist, befindet sich im Besitz der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südseeinseln. Der Besitz der Engländer und Amerikaner ist geringfügig und großentheils noch ohne jede Cultur. Auch der Handel ist fast nur in den Händen der obigen Gesellschaft. Von den 30 000 Hectar der Gesellschaft befinden sich 3000 Hectar unter Cultur und bringen reiche Erträge an Copra (Kokosnußöl), Cacao, Kaffee, Baumwolle und Bananen und das alles in vorzüglicher Güte.

Uebrigens wird von allen Seiten der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß Mataafa von seiner Feindschaft gegen Deutschland abgelassen und unseren Landsleuten bei ihrem Unglück Hilfe geleistet hat; der „Germania" scheint dies ein Beweis, daß lediglich die Treibereien des berüchtigten Amerikaners Klein den Angriff auf unsere Truppen herbeigeführt haben. Wie dem aber auch sein mag, jedenfalls wird, so schreibt die „Köln. Ztg.", dem bisherigen Führer der Aufständischen seine That gedacht werden und bei der Beurtheilung seines früheren Verhaltens als Milderungsgrund in die Wagschale fallen.

Einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Auckland zufolge befinden sich bereits 120 deutsche Offiziere und Mannschaften, welche nach Deutschland zurückgesandt werden sollen, an Bord der „Lübeck" auf der Reise nach Auckland.

Die Kunde von Stanley.

Das Schreiben, welches Stanley an den Vorsitzenden des Emin Pascha-Hilfscomités gerichtet hat, ist von Bunganeta, einer Insel im Aruwimi-Fluß, vom 28. August datirt und berichtet ausführlich über den Verlauf der Expedition, welche am 28. Juni 1887, 389 Mann zählend, zur Aufsuchung Emins von Jambuja aufbrach und noch vor Anbruch der Nacht den großen District von Yankonde erreichte. Von Anbeginn an zeigten sich die Eingeborenen feindlich gesinnt, sie zündeten beim Herannahen der Expedition ihre Dörfer an, griffen die Reisenden auf alle mögliche Weise an und bereiteten ihnen alle erdenklichen Hindernisse. Die Expedition marschirte aber trotzdem ohne Verlust drei Wochen vorwärts, ohne Rasttag zu halten.

Anfang August wurde nach höchst erfolgreichen Märschen ein Urwaldgebiet erreicht, wo die Widerwärtigkeiten begannen. Zwei Mann desertirten, und mehrere starben. Am 13. August kam die Expedition an ein Dorf, Air Sibba. Die Eingeborenen widersetzten sich dem Vordringen Stanleys und erschossen mit vergifteten Pfeilen fünf Mann; Lieutenant Stairs wurde schwer verwundet, kam aber schließlich mit dem Leben davon. Die Schwierigkeiten nahmen von da an überhand. Stanley hielt sich am Congo, um den Sklavenjägern auszuweichen. Am 31. August begegnete Stanley aber doch einer Sklavenkarawane, und 26 Mann der Expedition liefen zu Ugarrowa über, wie der Führer derselben hieß. Ugarrowa hatte einen weiten Landstrich ganz verwüstet und hielt nun mit schlimmen Absichten in der Nähe Stanleys, welcher es gerathen fand, sich mit dem Sklavenhändler zu verständigen; 56 Somalis und 5 Sudanesen waren invalid und konnten nicht weiter maschiren; Stanley ließ sie auf ihren Wunsch bei Ugarrowa, welcher gegen Zahlung von 5 Dollars pro Kopf ihre Pflege übernahm. Am 18. September trennte sich die Expedition von Ugarrowa und betrat, auf 263 Mann zusammengeschmolzen, das Gebiet des blutdürstigen Häuptlings Killinga. Stanley fährt fort:

„Furchtbare vier Wochen begannen für uns, Wochen, welche kein Mitglied der Expedition, ob Weißer oder Schwarzer, jemals vergessen wird. **55 Mann verhungerten**, wir nährten uns von Beeren, Nüssen und Schwämmen. Die Sklaven Abed Saluns im Killinga-Gebiete verleiteten unsere Schwarzen, Gewehre und Munition und alles für etwas Nahrung auszutauschen, und unsere Mannschaften waren absolut nackt und **wir waren Bettler**, als wir dieses Gebiet verließen. Wir waren dabei körperlich so herabgekommen, daß wir unser Boot und unsere Waaren nicht weiter tragen konnten. Ich ließ daher Boot und Waaren unter Aufsicht des Arztes Packe und des Hauptmanns Nelson zurück und zog mit 173 Mann weiter. Das Land lag ganz verwüstet, nicht eine Hütte hatten die arabischen Sklavenjäger stehen lassen, und was sie stehen gelassen, das hatten die Elephanten zerstört, so daß alles furchtbare Wildniß war. Bis zum 12. November zogen wir unter unsagbaren Entbehrungen durch eine endlos scheinende Waldregion. **Wir litten entsetzlich von Hunger und waren zu Gerippen abgemagert**, und viele schienen unrettbar dem Tode geweiht. Der endlose Wald hatte die Leute so entmuthigt, daß sie meinem Zuspruch, wir würden wieder offenes Land erreichen und reiche Nahrung finden, keinen Glauben schenkten. Wir hatten die Entmuthigten wie an einer Kette uns nachzuschleppen, sie waren ganz demoralisirt; wo sich Gelegenheit bot, verkauften sie Gewehre und Munition für einige Maiskolben. Als ich sah, daß Zuspruch und Drohungen nichts halfen, mußte ich gewaltsam eingreifen und ließ zwei der schlimmsten **Meuterer** in aller Gegenwart **hängen**. Endlich war die Wildniß zu Ende."

„Bis zum 5. Dezember" — so fährt Stanley fort — „waren wir im Schattenreiche des entsetzlichen Waldgebietes unter Baumriesen bis zu 180 Fuß hoch mit kaum durchdringlichem Unterholz von dornigen Sträuchern, der Boden mit gefallenen, verfaulenden Baumriesen übersät. Ameisen und Insecten aller Farben und Formen schwirrten umher, Affen und Schimpansen ließen aus den Baumkronen ihre befremdlichen Laute vernehmen. Von allen Seiten waren wir von Thieren und Vögeln umgeben, oft scheute uns das Krachen des Unterholzes unter dem schweren Tritte der davoneilenden Elephanten. Im Gebüsch verborgen lauerten die Zwerge des Wambulli-Geschlecht mit ihren **vergifteten Pfeilen**. Ab und zu stand wie ein Baumstamm regungslos einer der großen braunen Eingeborenen vor uns, mit seinem scharfen Speer zum Wurf erhoben. Eine schwüle, beklemmende Luft füllte den Wald. Man athmete schwer, der Regen rieselte dabei fast täglich nieder, das Tageslicht brach nie durch, und in einem unheimlichen Halbdunkel zog man so hungernd und vom Fieberfrost geschüttelt Woche um Woche weiter.

Endlich begann sich der endlose Congowald zu lichten, und als wir am 10. Dezember seine Grenze erreichten und wieder offenes Land sahen, brachen wir alle in Jubel aus; wir jauchzten, sprangen und liefen unter unseren Lasten fröhlich auf dem Grasland umher wie befreite Gefangene. Wir badeten uns im warmen Sonnenschein, alle hatten ihren Muth wiedergefunden und sahen zuversichtlich der Zukunft entgegen.

Wir waren im Reiche des mächtigen Häuptlings Mazamboni. Dörfer waren überall sichtbar, und wir waren sofort bemerkt worden. Alsbald erscholl von Hügel zu Hügel das furchtbare Kriegsgeschrei. Hunderte von Eingeborenen strömten zusammen. Wir besetzten eine Anhöhe, befestigten sie, so gut es ging, und bereiteten uns auf den Kampf vor. Es kam zu einem kurzen Gefecht, aus dem wir als Sieger mit Eroberung einer Kuh hervorgingen, die alsbald geschlachtet wurde. Wir aßen zum ersten Male wieder Rindfleisch, seitdem wir das Meeresufer verlassen hatten."

Soweit der Wortlaut des Briefes nach einem Londoner Telegramm des „Berl. Tagebl.". Der Inhalt des übrigen Theiles wird in einer Depesche der „Voss. Ztg." wie folgt wiedergegeben:

„Nach neuen Kämpfen mit Eingeborenen wurde am 14. November der Albert-Nyanzasee erreicht. Dann mußten 190 Meilen zurückmarschirt werden, um das zurückgelassene Boot zu holen. Im Januar litt **Stanley vier Wochen an einem gastrischen Fieber. Am 29. April traf er am Nyanzasee mit Emin und Casati zusammen** und weilte bei ihnen bis zum 25. Mai, **ohne Emin bewegen zu können, mit ihm nach Europa zurückzukehren.** Stanley trat alsdann den Rückmarsch nach Jambuja an, um seine Nachhut abzuholen, und gedachte auf einem kürzeren Wege nach dem Albert-Nyanzasee, woselbst er seine Europäer gelassen hatte, zurückzukehren."

Nunmehr sind auch die letzten Zweifel über das Schicksal Emin Paschas und Stanleys behoben; und wenn man auch nicht weiß, wie es ihnen zu dieser Stunde geht, so ist es doch ganz zweifellos geworden, daß Stanleys kühnes Wagstück, zu Emin vorzudringen, nach furchtbaren Strapazen und Verlusten gelungen ist und daß andererseits Emin seinem schon früher oft geäußerten Vorsatze treu geblieben ist, auf seinem Posten auszuharren und sich nicht entsetzen zu lassen. Auch an Herrn Dr. Peters tritt somit von neuem die Frage heran: was will er eigentlich mit seiner Emin-Expedition bei solcher Sachlage?

Sehr erfreulich ist in dem Stanley'schen Brief auch die Mittheilung, daß er nicht nur Emin, sondern auch Casati angetroffen hat. Dieser tapfere Italiener und langjährige treue Gefährte Emins sollte bekanntlich, wie vor einiger Zeit mit Bestimmtheit verlautete, ermordet worden sein, wodurch Emin des letzten Europäers, der noch bei ihm war, beraubt worden wäre. Das ist nun zum Glück nicht der Fall gewesen. Casati lebt und hat sicherlich wie früher unserem unermüdlichen Landsmann wacker beigestanden, die Mission durchzuführen, die derselbe auf sich genommen hat.

Die zollfreie Einfuhr von Brod und Mehl in den Grenzbezirken

scheint nunmehr ernstlich von Versuchen weitgehender Beschränkung bedroht zu sein. Der Provinzial-Steuerdirector in Köln hat, wie sich aus einem Schreiben des Regierungspräsidenten in Düsseldorf ergiebt, bereits vor mehreren Monaten beim preußischen Finanzminister beantragt, die zollfreie Einfuhr von Mehl, Backwerk

u. s. w. für die Grenzstrecken der Hauptzollämter Emmerich, Cleve, Kaldenkirchen und Aachen gänzlich aufzuheben, zugleich aber das zollfreie Quantum von 3 Kilogr. auf 1½ Kilogr. herabzusetzen und die Einfuhr künftig nur auf den Zollstraßen zu gestatten. Nach dem Wortlaut der Zolltarifbestimmung mögen solche Beschränkungen durch Anordnung der obersten Finanzbehörde als zulässig anzusehen sein, da die betreffende Bestimmung ausdrücklich im Falle eines Mißbrauchs die örtlich anzuordnende Aufhebung oder Beschränkung der Begünstigung gestattet. Aber wenn an der preußisch-holländischen Grenze eine derartige Beschränkung der zollfreien Einfuhr stattfindet, so werden in den anderen Grenzbezirken die Forderungen der Bäcker, Müller und Mehlhändler nach ähnlichen Maßregeln auch nicht mehr abzuweisen sein und demgemäß auch an der Grenze gegen die Schweiz, Oesterreich, Böhmen, Rußland u. s. w. dieselbe Beschränkung eintreten müssen. Auf diese Weise würde aber, vielleicht abgesehen von einzelnen Ausnahmen, die Vorschrift in Nr. 25 q 2 Anm. des Zolltarifs thatsächlich aufgehoben werden, und dies würde doch mit dem Wortlaut und Sinn dieser Vorschrift nicht vereinbar sein, welche die zollfreie Einfuhr als Regel hinstellt und von dieser Regel nur in Fällen des Mißbrauchs örtlich eine Abweichung gestatten will. In solchem Umfange würde demnach die zollfreie Einfuhr nicht ohne Zustimmung der gesetzgebenden Factoren des Bundesraths und des Reichstags abgeschafft werden können.

Ob diese Zustimmung ohne weiteres ertheilt werden würde, darf doch wohl bezweifelt werden. Die Bestimmung zu Gunsten der Grenzbezirke ist im Jahre 1879 in den Zolltarif gebracht worden, als der Zoll für Weizen und Roggen auf 1 Mk., der Zoll für Mehl und Backwerk auf 2 Mk. festgesetzt wurde. Diese Zollsätze sind seitdem auf das Fünffache erhöht worden, und man wird demgemäß zugeben müssen, daß das Interesse der meist unbemittelten Bevölkerung in den Grenzbezirken an dieser Begünstigung nicht gesunken, sondern erheblich gestiegen ist.

Daß die auf Grund dieser Bestimmung erfolgende zollfreie Einfuhr einen unerwartet großen Umfang angenommen habe, läßt sich auch nicht behaupten.

Im ganzen sind im letzten Jahre an Brod und Mehl 30092 Doppelcentner zollfrei in das deutsche Zollgebiet gelangt. Von ca. 47 Millionen Bewohnern des deutschen Zollgebiets haben also etwa 20000 bis 25000 in den Grenzbezirken während des Jahres ihren Bedarf an Brod und Mehl ohne Zahlung eines Zolles, der mehr als die Hälfte des Werthes der Waare ausmacht, vom Auslande decken können. Hierin wird gewiß niemand den Mißbrauch einer doch zum Gebrauch in allen Grenzbezirken geschaffenen Tarifbestimmung finden können. Verwaltung und Gesetzgebung können deshalb nur die Aufgabe haben, für die an einzelnen Orten wohl nicht unberechtigten Beschwerden der Bäcker und Müller eine Abhilfe durch zollfreien Bezug von Mehl und Getreide zu schaffen, ohne die Bewohner der Grenzbezirke dem vollen Drucke der deutschen Getreide- und Brodzölle zu unterwerfen.

Ein Erlaß des Kaisers über die Posener Ueberschwemmung.

Der Oberbürgermeister veröffentlicht einen Erlaß des Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz-Trützschler, in welchem dieser zur Kenntniß bringt, daß der Kaiser auf der Rückfahrt nach Berlin Veranlassung genommen habe, die schmerzliche Theilnahme auszusprechen, welche derselbe für die schweren Bedrängnisse, in welche ein großer Theil der Bevölkerung von Posen und Umgegend gerathen, empfinde. Zur Linderung derselben habe der Kaiser (wie schon ein Privattelegramm in der heutigen Morgenausgabe gemeldet hat) 10000 Mk. angewiesen. Dem Kaiser habe die Frage der eingehendsten Erörterung bedürftig erschienen, wie dieser häufig wiederkehrenden Gefahr vorgebeugt werden könne, und er werde den hierauf bezüglichen Verhandlungen das eingehendste Interesse zuwenden. Der Kaiser hoffe, daß diese zu einem erfolgreichen Ergebniß führen werden.

Ein anderes Bild von Boulangers Flucht.

Einen äußerst prosaischen Anstrich erhält plötzlich die Flucht Boulangers durch nachstehende uns heute zugehende Meldung:

Paris, 4. April. (Privattelegramm.) Der „Soir" meldet, **Boulanger** müsse bald **nach England oder Amerika gehen**, um seinen zahlreichen **Gläubigern** und der Abwickelung großer Börsenengagements auszuweichen.

Ist das des Pudels Kern? Dann allerdings dürfte der Nimbus des zukünftigen Cäsars einen gewaltigen Stoß erfahren, wenn sich diese Angabe bestätigt. Und unwahrscheinlich ist es durchaus nicht, daß Boulanger von Gläubigern bedrängt wird. Notorisch hat er kein Vermögen, umsomehr aber Schulden, wenn auch er es keineswegs allein ist, der die Riesensummen, welche seine bisherige Agitation verschlungen hat, getragen und zusammengeborgt hat.

Aber auch abgesehen von diesen Verlegenheiten scheint es festzustehen, daß er in Brüssel die Rolle nicht wird spielen dürfen, von der er vielleicht geträumt hat. Noch in einem großen Theile unserer heutigen Morgenausgabe ist ein Brüsseler Telegramm enthalten, welches constatirt, daß die belgische Regierung Boulangers Aufenthalt in Belgien nur ungern sieht und ihn **ausweisen** wird, wenn er seine Umtriebe fortsetzt. So ist es denn in der That garnicht unmöglich, daß es von Boulanger bald eines schönen Tages heißt: er ist zu Schiff nach — England!

Mittlerweile stellt sich heraus, daß selbst Boulangers Freunde in Paris über seine Flucht recht getheilter Meinung sind. Bei Schluß der Redaction erhielten wir die nachstehende Depesche:

Paris, 4. April. (Privattelegramm.) **Unter den Boulangisten herrscht wegen der Flucht ihres Führers großer Zwiespalt.**

Kaiser Franz Josef über Serbien.

Gestern empfing Kaiser Franz Josef in Wien den neuen serbischen Gesandten Petronjevic. In der Erwiderung auf die Ansprache desselben gab der Kaiser seinem Bedauern über die Thronentsagung des Königs Milan Ausdruck und fügte hinzu, er werde dem jungen Könige seine Sympathien ebenso zuwenden, wie dem gewesenen Könige. Der Kaiser sprach zugleich mit der Hoffnung, daß die Regentschaft die ihr gestellten Aufgaben gut lösen werde, die Erwartung aus, daß auch der Gesandte das Seinige zur Erhaltung guter Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien beitragen werde.

Serbische Sparsamkeit.

Die neue Regierung macht Ernst mit dem Sparen, welches allerdings angesichts der zerrütteten Finanzlage und enormen Schuldenlast des Königreiches sehr am Platze ist. In dem gestrigen Ministerrath verlas der Finanzminister Vuic ein umfassendes Project betreffs der Regelung der Finanzgebahrung, sowie der Vereinfachung und zweckmäßigeren Organisation des Beamtenapparates. Die Vorschläge wurden überaus beifällig aufgenommen und von den Ministern ausnahmslos gebilligt.

Die Ministerkrisis in Rumänien.

Unser gestriges Bukarester Privattelegramm, wonach in Rumänien eine Ministerkrisis ausgebrochen ist, hat sich schnell bestätigt. Der Ministerpräsident Rosetti hat gestern bereits in der Deputirtenkammer officiell davon Anzeige gemacht, daß das Cabinet seine Entlassung gegeben habe. Die äußere Veranlassung zu der Krisis haben Differenzen gegeben, welche im Schoße des Cabinets bezüglich der von dem Justizminister Vernesco vorgeschlagenen Ernennungen im Richterstande ausgebrochen waren. Aber wahrscheinlich liegen die Gründe tiefer, worüber näheres abzuwarten bleibt. Das Ministerium Rosetti-Carp folgte am 3. April 1888 dem Cabinet Bratiano, hat aber mittlerweile (24. November 1888) schon eine Reconstruction durchgemacht, wobei Vernesco das Justizportefeuille an Stelle von Marghiloman erhielt, der die öffentlichen Arbeiten übernahm. Voraussichtlich wird es auch diesmal nur zu einem theilweisen Personenwechsel kommen.

Englische Flottenmanöver.

An der zu Ehren des Kaisers Wilhelm bei Spithead im Juli stattfindenden englischen Flottenrevue werden 26 Panzerschiffe und gepanzerte Kreuzer und 29 andere Kreuzer theilnehmen. Die Besatzung der Panzerschiffe und gepanzerten Kreuzer beläuft sich allein auf 12000 Mann. Zu allen diesen Schiffen gesellen sich noch 5 Küstenvertheidigungs-Panzerschiffe, 30 Torpedoboote und 28 Kanonenboote. Die eigentlichen Flottenübungen werden 3—4 Wochen dauern.

Reichstag.

51. Sitzung vom 3. April.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort der Staatssecretär des Reichsmarineamts Contre-Admiral **Heusner**: M. H., es ist eine schmerzliche Veranlassung, weshalb ich heute Ihre Aufmerksamkeit erbitte, bevor Sie in die Tagesordnung eintreten: ich meine das schwere Unglück, das die Marine getroffen hat. Es sind in der Nacht vom 16. zum 17. März drei unserer in Samoa liegenden Schiffe auf den Strand getrieben in einem schweren Orkan, einem jener Naturereignisse von elementarer Gewalt, wie sie nur in den Tropen vorkommen. Zwei dieser Schiffe sind sicher verloren, das dritte wird vielleicht zu retten sein, jedenfalls ist es schwer beschädigt, so daß es augenblicklich nicht als effectiv gerechnet wird. Leider sind bei diesem Ereignisse eine größere Anzahl unserer Mannschaften zum Opfer gefallen. Ich glaube, demselben Gefühle im ganzen Hause zu begegnen, wenn ich hier der Theilnahme an den Verunglückten und dem Mitgefühle für die Hinterbliebenen Ausdruck gebe. (Allseitige Zustimmung.) Ich darf aber nicht unterlassen, auch darauf hinzuweisen, daß die Besatzungen der Schiffe, Offiziere wie Mannschaften, ein Beispiel gegeben haben des Ausharrens auf ihrem Posten und treuer Pflichterfüllung, und daß die Gebliebenen ihr Leben gelassen haben in Erfüllung ihrer Pflicht und Besiegelung ihrer Treue gegen Kaiser und Reich. (Lebh. Zustimmung.) Die Thatsache, daß die Verunglückten ihr Leben in diesem Dienste gelassen haben, legt natürlich der Marineverwaltung auch die Verpflichtung auf, soweit es an ihr liegt, in vollem Umfange dafür zu sorgen, das Leid der Hinterbliebenen zu mildern und zu mäßigen. (Beifall.) Die Sicherheit der Europäer in Apia ist durch dieses Ereigniß nicht bedroht. Weitere Nachrichten, als bisher eingegangen, sind zunächst nicht zu erwarten. Die frühesten Nachrichten, die hier sein können, werden am 15. d. M. mit einem amerikanischen Dampfer, der San Francisco anläuft, telegraphisch über New-York hier sein. Die nächsten brieflichen Nachrichten sind frühestens Ende des Monats zu erwarten. Es sind bereits die einleitenden Schritte geschehen, um den „Adler" und den „Eber" zu ersetzen. Ob es nothwendig sein wird, die „Olga" zu ersetzen, läßt sich noch nicht ersehen. Es sind bereits Anordnungen getroffen, daß in möglichst kurzer Zeit die Schiffe in einer Stärke und Anzahl wieder auf jener Station vertreten sind, die allen Anforderungen gerecht werden. (Allseitige Zustimmung.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Berathung der Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für 1887/88.

Abg. **Rickert**: Der Hr. Staatssecretär des Reichspostamts hat neulich als Mitglied des Herrenhauses dem Abgeordnetenhause für dessen Geschäftsführung vergleichende Vorschläge gegeben, auf die ich an anderer Stelle später zurückkommen will. Er hat aber gleichzeitig dem preußischen Eisenbahnminister Grundsätze zur Befolgung empfohlen, von denen wir wünschen, daß er sie seinerseits schleunigst für die Reichspostverwaltung durchführen möge. Nur den von ihm für die Eisenbahnverwaltung empfohlenen Grundsätzen würde es für das Gebiet der Postverwaltung entsprechen, wenn das Porto für Drucksachen herabgesetzt würde. Ich habe die Zuversicht, daß nach jener Rede des Hrn. v. Stephan diese unsere Forderung nicht mehr auf unfruchtbaren Boden fallen wird. Der Verkehr in Drucksachen hat sich in weit höherem Maße als der Briefverkehr vermehrt: von 242 Millionen (1886) auf 296¼ Mill. (1887). Da ein Bedürfniß des Publikums vorliegt und die Einnahmen nicht erhebliche Ausfälle haben werden, so meine ich, daß diese Frage endlich gelöst werden muß. (Beifall links.)

Die Uebersichten werden vorbehaltlich der Genehmigung der Etatsüberschreitungen für erledigt erklärt.

Fortsetzung der zweiten Berathung der **Alters- und Invaliditätsversicherung.**

Nach § 7 a erhält Invalidenrente auch derjenige nicht dauernd erwerbsunfähige Versicherte, welcher während eines Jahres ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen ist, für die weitere Dauer seiner Erwerbsunfähigkeit. — Dazu beantragen die Abgg. Rickert u. Gen. die Zeitbestimmung von einem Jahre durch „26 Wochen" zu ersetzen; die Abgg. Bebel u. Gen., die Invalidenrente auch denjenigen, welche „zeitweise" erwerbsunfähig sind, für die „Dauer der vorübergehenden Erwerbsunfähigkeit" zu gewähren.

Die Abgg. **Bebel** (Soc.), **Schmidt-Elberfeld** (freis.) und **Hitze** (Centr.) empfehlen die Aenderungsanträge; der Abg. Hitze meint, daß die Krankenkassen 26 Wochen lang sorgen; wenn erst nach Ablauf eines vollen Jahres weitere Unterstützung gewährt werden solle, so müßten die Arbeiter, bei denen die Krankheit über 13 Wochen dauert, der Armenpflege anheimfallen.

Abg. **Buhl** (n.-l.) und Staatssecretär v. **Bötticher** verweisen die Regelung dieser Frage auf die Novelle zum Krankenkassengesetz. Letzterer machte darauf aufmerksam, daß die finanzielle Tragweite dieser Maßregel sich nicht übersehen lasse.

Abg. **Singer** (Soc.) spricht die Befürchtung aus, daß bei der Novelle zum Krankenkassengesetz diese Frage nicht so erledigt werden würde, wie nothwendig sei, um keine Lücke zu lassen.

Der Antrag Rickert wird gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Socialdemokraten und einiger Centrumsmitglieder, der Antrag Bebel gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Socialdemokraten und des Centrumsmitgliedes Wolf abgelehnt, der § 7 a wird in der Commissionsfassung angenommen.

Nach § 7 aa steht ein Anspruch auf Invalidenrente Demjenigen nicht zu, welcher erweislich die Erwerbsunfähigkeit sich vorsätzlich oder beim Begehen eines durch strafrichterliches Urtheil festgestellten Verbrechens zugezogen hat.

Abg. **Schrader** beantragt, den ganzen Passus aus dem § 7 aa zu streichen, der sich auf die strafrichterliche Verurtheilung des Versicherten bezieht. Nach der Fassung dieses Paragraphen könne auch Derjenige von der Rente ausgeschlossen werden, der ganz unschuldig zu einer Strafe gekommen ist, z. B. wenn bei einem Raufhandel in der Nothwehr über das berechtigte Maß hinausgegangen sei. Die Bestimmung widerspreche auch dem ganzen Geist der bisherigen sozialpolitischen Gesetzgebung.

Der Antrag Schrader wird abgelehnt und § 7 aa nach der Commissionsverfassung angenommen.

Nach § 7 b sind Streitigkeiten zwischen Versicherungsanstalten und den betheiligten Krankenkassen im Verwaltungsrechtsverfahren, oder wenn ein solches nicht besteht, durch die ordentlichen Gerichte zu entscheiden. — Die Abgg. **Hahn** (cons.) nnd Gen.. beantragen, nur die ordentlichen Gerichte entscheiden zu lassen.

Unter Ablehnung des Antrages Hahn wird § 7 b angenommen.

Nach § 8 kann durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde oder eines weiteren kommunalen Verbandes die Rente zum Theil in Form von Naturalleistungen gewährt werden. — Abg. Bebel beantragt, diesen Paragraphen zu streichen. — Abg. Veiel (nl.) beantragt, diese Bestimmung auf die land- und forstwirthschaftlichen Betriebe zu beschränken. Abg. Singer (Soz.) erklärt sich gegen die Gewährung von Naturalleistungen. Ueber die Qualität der Naturalleistungen wird vielfach geklagt. Ein Dienstbote auf dem Lande, dem die Naturalleistungen nicht gefallen, ist in der Lage, seinen Dienst aufzugeben. Der Rentenempfänger kann nicht wechseln. — Abg. **Veiel** (nl.) erkennt die Bedenken gegen die Vorschrift als berechtigt an, aber da nun einmal im Unfallversicherungsgesetz die Gewährung der Naturalleistungen für die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften zugelassen ist, so muß dies hier auch zugelassen werden; aber nur für die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter. Denn daran darf nicht gedacht werden, daß etwa die Städte ihren Rentenempfängern Naturalleistungen gewähren und sie auf das Land ausquartieren.

Abg. **Graf Stolberg** (cons.) glaubt, daß es gerade für den Arbeiter vortheilhafter sei, wenn er die Rente in Naturalleistungen bekomme, während das dem Arbeitgeber unangenehmer sei. Deshalb könne von agrarischer Begehrlichkeit keine Rede sein.

Abg. **Schrader**: Der Vorredner hat sich die Sache außerordentlich leicht gemacht, indem er auf die Ausführungen Singers mit einem Paar Schlagworten entgegnete. Wir stehen vor einer großen und wichtigen Aenderung der Prinzipien. Bei der landwirthschaftlichen Unfallversicherung ist die Berufsgenossenschaft in der Lage, die Grenze zu ziehen, innerhalb deren die Naturalleistungen eintreten, und genau zu controlliren, ob der Versicherte auch das erhält, was er erhalten soll. Das fällt hier durchaus fort. Selbst gegen den Willen des Versicherungsverbandes ist eine Gemeinde ermächtigt, von der Bestimmung Gebrauch zu machen; und die Möglichkeit einer Controlle seitens der Versicherungs-Anstalten, ob der Versicherte zu seinem Rechte kommt, ist ihnen vollständig genommen. Die Zahlung in Naturalien wird nichts weiter sein, als ein Zuschuß der Versicherungsanstalt zur Armenpflege der Gemeinde. Der Rentner wird genau so behandelt werden wie der Arme. Die Gemeinde bezieht das baare Geld, sie ist in der Lage, Naturalien zu gewähren, ist vielleicht im Besitze eines Hauses, hat sonstige Einrichtungen für die Unterhaltung der Rentenberechtigten, da wird sie dem Rentner kurz sagen: Wenn Du von diesen Dingen keinen Gebrauch machst, bekommst Du gar nichts. Diese Bestimmung kann jedenfalls zu großen Härten führen. Es wird aus derselben nichts weiter herauskommen, als eine Erleichterung der Armenlast. Ich will nicht von agrarischer Begehrlichkeit sprechen, aber in der That werden den ländlichen Gemeinden und Gutsbezirken hier die Mittel gegeben, einen Theil der Armenlast daraus zu bestreiten. Am besten ist es, den ganzen Paragraphen zu streichen, denn was dem industriellen Arbeiter recht ist, ist dem landwirthschaftlichen billig.

Geheimrath **v. Wödtke** bittet den § 8 anzunehmen, weil derselbe namentlich den Arbeitern eine Wohlthat bringt. Denn durch Naturalleistungen können sie besser versorgt werden, als sie dies aus eigenen Mitteln thun können.

Abg. **Buhl** (n.-l.): Für die landwirthschaftlichen Arbeiter sind die Naturalleistungen eine Wohlthat; denn z. B. in weiten, selbständigen Gutsbezirken, wo die Wohnhäuser alle dem Gutsherrn gehören, könnte ein Invalide garnicht bleiben, wenn ihm nicht wenigstens seine Wohnung in natura gestellt würde. Vielleicht kommt man dazu, die Gewährung der Rente in Naturalleistungen von der Zustimmung des Rentenberechtigten abhängig zu machen.

Abg. **Schrader** stellt den Antrag, den Paragraphen dahin zu ergänzen, daß die Invalidenrenteempfänger nur „mit ihrer Zustimmung" Naturalleistungen erhalten sollen.

Der Antrag Schrader wird mit 116 gegen 113 Stimmen angenommen, und mit dieser Aenderung auch der § 8 selbst.

Nach § 9 kann ein Ausländer, falls er seinen Wohnsitz im deutschen Reich aufgiebt, mit dem dreifachen Betrage der Jahresrente abgefunden werden. — Abg. **Bebel** will diese Abfindung verdoppeln.

Abg. **Singer** führt zur Begründung dieses Antrages aus, daß der Ausländer mindestens soweit entschädigt werden müsse, daß er im Auslande ein kleines Gewerbe anfangen könne. Der dreifache Betrag der Jahresrente sei zu niedrig.

Abg. **Schmidt-Elberfeld** (freis.) beantragt den Paragraphen dahin zu ändern, daß die Höhe der Kapitalsabfindung im einzelnen Falle vereinbart wird.

Abg. **Singer** erklärt sich mit dem Antrage Schmidt einverstanden und würde eventuell seinen Antrag zu Gunsten desselben zurückziehen.

Abg. **Struckmann** (n.-l.) hält die Bestimmung des Gesetzes für gerechtfertigt; es ließe sich höchstens die Abfindung auf das Vierfache erhöhen.

Die Anträge Schmidt und Bebel werden abgelehnt und § 9 unverändert angenommen, desgleichen die §§ 10 und 11.

Nach § 12 beträgt die Wartezeit für die Altersrente 30, für die Invalidenrente 5 Jahre. Die Socialdemokraten wollen für letztere gar keine Wartezeit festsetzen, für die Altersrente eine solche von 20 Jahren. Nach der Vorlage kann solchen Personen, welche vor Ablauf der Wartezeit erwerbsunfähig werden, aus Billigkeitsgründen die Hälfte der Mindestrente gewährt werden. Die Commission hat diese Bestimmung gestrichen; Abg. Rickert beantragt, sie wieder herzustellen.

Nachdem Abg. **Meister** (Soc.) den Antrag Bebel, die Abgg. Schmidt und Schrader den Antrag Rickert empfohlen, werden beide Anträge abgelehnt und § 12 nach der Commissionsfassung angenommen.

§ 13 bestimmt, daß als Beitragsjahr 47 volle Beitragswochen gelten sollen. — Abg. **Bebel** beantragt statt 47 Wochen 40.

Abg. **Kühne** (Soc.) begründet den Antrag Bebel damit, daß einzelne Berufskreise Zeiten im Jahr hätten, wo der Verdienst völlig ausbleibe. Der Antrag Bebel wird abgelehnt, und § 13 in einer vom Abg. Gamp beantragten redactionellen Aenderung angenommen.

Das Haus vertagt darauf die weitere Berathung.

Der **Präsident** schlägt vor, morgen in einer Abendsitzung die dritte Berathung des Genossenschaftsgesetzes vorzunehmen.

Abg. **Rickert** wünscht mit Rücksicht auf einen möglichen baldigen Schluß des Reichstags die noch ausstehenden Wahlprüfungen noch vor der Durchberathung des Altersversicherungsgesetzes zu erledigen, zumal die Wahlprüfungscommission eine der fraglichen Wahlen beanstandet habe.

Der **Präsident** glaubt nicht, daß der Schluß des Reichstages so nahe bevorstehe; sobald das angenommen werden könne, würde er die Wahlprüfungen noch innerhalb der Berathung des Altersversicherungsgesetzes setzen.

Abg. **Rickert** behält sich mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Wahlprüfungen, die selbst im dritten Jahre der Existenz des Reichstages noch nicht erledigt seien, einen Antrag vor, die Wahlprüfungen auf die Tagesordnung zu setzen.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Deutschland.

Berlin, 3. April. Die **Kaiserin Friedrich** wird nach einer Mittheilung der „Post" am 10. April mit einem aus 74 Personen bestehenden Gefolge und einem Marstall von 22 Pferden in Homburg eintreffen.

* **[Der Kaiser]** wird, der „Kiel. Ztg." zufolge, zu der Anfang Mai im Schlosse zu Kiel stattfindenden **Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich** in Kiel eintreffen.

* **[König Otto von Baiern.]** Aus München wird dem „B. T." geschrieben: Durch die bairische und auswärtige Presse ging vor einigen Tagen die Mittheilung, es werde beabsichtigt, den unglücklichen König Otto von Hohenschwangau zu seiner todtkranken Mutter zu bringen. Heute geht uns aus officieller Quelle Nachstehendes darüber zu: „Der unveränderte Zustand des Königs schließt derartige Fahrten und Reisen vollkommen aus; die Möglichkeit, an Vorgängen — selbst innerhalb der königl. Familie — Antheil zu nehmen, ist durch die bekanntlich vorhandenen Sinnestäuschungen benommen, welche sich in oft schroffem Wechsel an einander reihen und theils heftige Erregung, theils verhältnißmäßige Ruhe oder auch bewegungslosen Stupor zu Folge haben."

* **[v. Kröcher-Vollenschier]**, Geh. Ober-Regierungsrath a. D. und Herrenhausmitglied, ein bekanntes Mitglied der Kreuzzeitungspartei, ist gestern im 72. Lebensjahre gestorben.

* **[Herr v. Puttkamer Herrenhausmitglied.]** Die „Lib. Corresp." hört, daß der frühere Minister des Innern, Herr v. Puttkamer, nunmehr endgiltig in das Herrenhaus berufen ist.

* **[Die deutsche anatomische Gesellschaft]** wird ihre diesjährige Versammlung zu Anfang Oktober in Berlin abhalten. Als Präsident fungirt Geheimrath Prof. Dr. v. Kölliker (Würzburg), als Schriftführer Prof. Dr. Karl Bardeleben (Jena). Die Gesellschaft, gelegentlich der Berliner Naturforscher-Versammlung 1886 gegründet, zählt jetzt bereits gegen 200 Mitglieder; auch zahlreiche hervorragende Anatomen des Auslandes sind ihr in letzter Zeit beigetreten.

* **[Aufgelöst]** wurde eine öffentliche Versammlung der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen, welche am Dienstag Abend im Lichtsaal des Grand Hotel Alexanderplatz tagte, um über den Congreß der Tabakarbeiter zu verhandeln.

* **[Das Gesetz über die Verwendung der Sperrgelder]** ist, nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg.", in den Vorstadien nahezu abgeschlossen und die Einbringung im Landtage steht demnächst bevor. Es haben über diese Angelegenheit sehr umfangreiche Berathungen stattgefunden, und wenn auch über den Inhalt nichts bekannt wird, so hört man doch, daß die gemachten Vorschläge ziemlich weit auseinandergingen und eine Vereinbarung nicht leicht zu Stande gekommen ist, dagegen soll das Ergebniß derart sein, daß alle betheiligten Kreise davon befriedigt sein könnten; jedenfalls liege es in der ausgesprochenen Absicht der Regierung, dieses Gesetz in der gegenwärtigen Landtagssession erledigen zu lassen.

München, 2. April. Die **bairischen Bischöfe** haben bekanntlich vor einigen Monaten von Freising aus eine **Denkschrift** an die Staatsregierung gerichtet, in welcher ihre Wünsche niedergelegt waren. Der bairische Episcopat hat sich bei Abfassung der freisinnigen Denkschrift wahrscheinlich gedacht, möglichst viel zu fordern, um wenigstens einiges zu erlangen; so finden wir u. a. — schreibt man der „Voss. Ztg." — in jener Denkschrift die Forderung des zwangsweisen **täglichen Kirchenbesuches der Schüler** der Mittelschulen und der Rückberufung der Redemptoristen, ferner den Ruf nach weitest gehenden Zugeständnissen bezüglich des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes der Theologen und der Lehramtsprüfungen klösterlicher Schulamts-Candidatinnen. Wie der „Bair. Cour." mittheilt, hat das Staatsministerium in seiner letzthin erfolgten Antwort ein grundsätzliches Zugeständniß nicht gewährt, doch zeige das ministerielle Schriftstück in seiner Form ein gewisses Wohlwollen und das Bestreben, sich mit dem Episcopat in Frieden zu verständigen.

München, 3. April. Der bisherige Nuntius und Majordomus **Ruffo Scilla** ist heute Vormittag nach Rom abgereist; am Bahnhofe war das diplomatische Corps zur Verabschiedung anwesend.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. April. Der **Metropolit der Herzegowina**, Perovic, hat heute Vormittag den Eid in die Hände des Kaisers abgelegt.

Wien, 3. April. Dem „Neuen Wiener Tageblatt" zufolge empfing der **Kaiser** heute Vormittag die **preußische Militärdeputation**, welche im Auftrage des Kaisers Wilhelm das **Modell des neuen Infanteriegewehrs** überbrachte. Die Mitglieder der Deputation wurden zur heutigen Hoftafel zugezogen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 3. April. Die gestrige Soirée **beim deutschen Botschafter**, Grafen Münster, war von mehr als 500 Personen besucht. Unter den Anwesenden befanden sich auch die früheren Minister Ferry, Flourens und Lockroy, das gesammte diplomatische Corps, die Spitzen aller Behörden und zahlreiche Mitglieder der hiesigen vornehmen Welt. Der Präsident Carnot und seine Gemahlin verweilten bis 11 Uhr, die übrige Gesellschaft verließ das Botschaftspalais erst nach Mitternacht. (W. T.)

Paris, 3. April. **[Prozeß der Patriotenliga.]** Die Angeklagten Déroulède, Naquet, Laisant und Gallian hielten ihre Vertheidigungsreden; Laguerre und Turquet werden sich morgen vertheidigen. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 3. April. Der **König** hat dem **Großherzog von Baden** den Rang eines **Generals** der schwedischen Armee verliehen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 3. April. Der **Großfürst Michael Nikolajewitsch** ist gestern nach Cannes abgereist. Ein kaiserlicher Ukas verfügt die Erhebung des bisherigen **Minister-Residenten in Belgrad**, Wirkl. Staatsrath A. Persiani, zum **außerordentlichen Gesandten** beim König von Serbien.

Riga, 3. April. Die Regierung hat beschlossen, gegen die **städtische Schulcommission**, welche sich bei der Einführung der russischen Sprache in den Primärschulen mehrfache Ungesetzlichkeiten zu Schulden habe kommen lassen, die gerichtliche Untersuchung einzuleiten. (W. T.)

Amerika.

Guatemala, 1. April. Der deutsche Minister-Resident v. Bergen überreichte am gestrigen Tage in feierlicher Audienz dem **Präsidenten**, General Barillas, die Insignien des ihm von dem deutschen Kaiser verliehenen Kronenordens 1. Klasse.

Von der Marine.

* Das **Schulgeschwader**, bestehend aus den Schiffen „Stosch", „Charlotte", „Gneisenau" und „Moltke" (Geschwaderchef Contreadmiral Hollmann), ist am 2. April c. in Gibraltar angekommen und beabsichtigt, am 5. April c. wieder in See zu gehen.

* Der Kaiser hat unterm 26. März bestimmt, daß der **commandirende Admiral** als Commandozeichen die **Admiralsflagge** mit der Kaiserkrone zu führen hat. Dieselbe ist gleich der früheren Flagge des Chefs der Admiralität, welche in Fortfall kommt, zu führen und zu salutiren. Der **Staatssecretär des Reichs-Marine-amts** führt als Flagge die Admiralsflagge mit zwei gekreuzten goldenen Ankern im unteren Felde. Diese Flagge ist im Großtopp und im Boot zu führen, jedoch nicht als Commandozeichen, und mit 15 Schuß zu salutiren.

Am 5. April: S.-A. 5.29, U. 6.38. **Danzig, 4. April.** M.-A. b. Tage. M.-U. n. M.-N.

Wetteraussichten für Freitag, 5. April,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist heiter bei veränderlicher Bewölkung, Nebel in den Küstengebieten; vorwiegend trocken bei durchschnittlich wenig veränderter Temperatur. Leichte und schwache bis mäßige Winde.

* [**Hochwasser und Eisgang.**] Auch heute läßt sich aus den eingegangenen Telegrammen vom oberen Stromlaufe ein fortgesetztes Sinken des Wasserstandes, und zwar bei Warschau um 20, bei Thorn um 8, bei Kulm um 14 Centimeter constatiren. Bei **Warschau** betrug der Wasserstand heute Vormittag 2.82, bei **Thorn** 5.12, bei **Kulm** 4.85 Meter. Bei Thorn ist das Wasser seit Mitternacht nicht mehr gesunken, aber auch nicht weiter gestiegen. In Polen ist jetzt die Stromschifffahrt sowohl auf der Weichsel wie auf ihren Nebenflüssen im vollen Gange.

Von der **unteren Nogat** kommen heute ebenfalls recht günstige Nachrichten. Die durch Eis verstopften Mündungen und Rinnen sind jetzt sämmtlich eisfrei, so daß das herabkommende Wasser frei abfließt, auch der Wasserstand auf den überschwemmten Ländereien erheblich gesunken ist. Die Eisdecken sind auch an der unteren Nogat [illegible]. [illegible] den Damm an mehreren Stellen gebrochen, das Dieck'sche Wohnhaus und eine Arbeiterkathe sind in Folge Unterspülung versunken.

Ueber die schon kurz gemeldete **Hochwasser-Katastrophe** an der **Elbinger Weichsel** wird uns heute aus Stutthof geschrieben: Der Eisgang auf der Elbinger Weichsel hat sich in diesem Frühjahre ohne jede Gefahr vollzogen, weil fremdes Eis hier garnicht passirt ist; **arge Verheerungen** hat dagegen das **Hochwasser** angerichtet. Am 28. März begann das Wasser zu steigen und überfluthete die Außendeiche, stieg weiter und **überschwemmte vollständig** die Katernkampe, Stobbuderkampe, Wedhornskampe, Schweinekampe, Grubenhakenkampe, [illegible] und Neukrügerskampe. Die Wintersaaten auf den genannten Kämpen sind als verloren zu betrachten. Am 31. März, ungefähr 10 Uhr Abends, **durchriß das Wasser** den erst im vergangenen Jahre neu wiederhergestellten Damm bei Neukrügerskampe, [illegible] Meter hoch in den Gebäuden stehen. Der vom Hochwasser auf die Ländereien gefahrene Dünger ist natürlich weggespült. Auf der oberen und unteren Neukrügerskampe [illegible]. Der **Futtermangel** macht sich in sämmtlichen Wirthschaften sehr fühlbar, in einzelnen ist bereits Vieh wegen mangelhaften und dabei noch schlechten Futters verendet. — Die Eisdecke des Haffes liegt noch unverändert. Das Wasser fällt jetzt langsam.

Von der **Binnennehrung** sind heute Nachrichten nicht eingetroffen, was darauf schließen läßt, daß dort neue Verheerungen nicht vorgekommen sind. Die Strömung hat jetzt derart nachgelassen, daß heute bei **Plehnendorf** die [illegible] bei der Schleuse entfernt und die Schleuse wieder geöffnet werden konnte. Da aber auf der todten Weichsel die Eisdecke von Heubude bis Plehnendorf noch festliegt, ist ein Schiffsverkehr durch die Schleuse noch nicht möglich.

Labiau, 2. April. Das **Dorf** [illegible] an der Deimemündung ist **ganz überschwemmt** und auch einige niedrig gelegene Häuser von Labagienen. Schlimmer steht es schon am großen Friedrichsgraben aus; denn die Ortschaften Gr. Friedrichsgraben I., Gradenhof, Kalla, Gr. Friedrichsgraben II., Juwendt, Alt- und Neu-Heidendorf und Remonien sind fast ganz unter Wasser gesetzt. Durch den neuen Eisenbahndamm der Eisenbahnstrecke Labiau-Tilsit und die Eismassen aufgehalten, fließt das Wasser bei Schelecken durch die Brücken und über die Chaussee Labiau-Laukischken, hat das Forsthaus bei Kl. Naujock unter Wasser gesetzt, ebenso die Oberförsterei Kl. Naujock und die Försterei Gr. Naujock. Sämmtliche in der Nähe der Forst befindliche Gehöfte stehen ebenfalls tief im Wasser. (K. A. Z.)

* [**Verkehrsstörung auf der Weichselbahn.**] Ist auch der Verkehr auf der durch Dammbrüche bisher gesperrten russischen Weichselbahn in [illegible] so weit hergestellt worden, daß täglich ein Personenzug sowohl von Warschau wie von Mlawa abgelassen wird. Da die Bruchstellen noch nicht passirt werden können, müssen die Passagiere dort umsteigen und die Unfallstelle zu Fuß passiren. Von Sonnabend ab hofft man auch den Güterverkehr wieder aufnehmen zu können. Auch dann werden voraussichtlich Maschinen noch nicht über die Bruchstellen fahren können und es müssen die Güterwagen vermittelst durch Menschen- oder Pferdekräfte über dieselben hinwegbewegt werden.

* [**Zum Sommerfahrplan.**] Wie bekannt ist, werden mit Beginn des Sommerfahrplans beschleunigte Nacht-Courierzüge mit nur 1. und 2. Klasse zwischen Königsberg und Berlin über Konitz-Schneidemühl eingelegt, während die bisher über Bromberg fahrenden beiden Nacht-Courierzüge bis Schneidemühl bestehen bleiben und auch auf die dritte Wagenklasse ausgedehnt werden sollen. In dem bisherigen Fahrplan-Entwurf war für Danzig zu den neuen beschleunigten Courierzügen zwar für einen geeigneten Anschluß in der Richtung Berlin, nicht aber in der Richtung Königsberg gesorgt. Auf desfallsige Vorstellung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft hat nun der Herr Eisenbahnminister aber auch die Erfüllung dieses Bedürfnisses durch Einlegung geeigneter Züge bereitwilligst angeordnet. Im übrigen sind über die Details des Sommerfahrplans die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

* [**Erweiterung des Hohethor-Bahnhofes.**] Vor einigen Tagen ist auf dem Hohethor-Bahnhofe mit Arbeiten begonnen, welche eine nicht unbeträchtliche Vermehrung der Bahnhofsgeleise bezwecken. Durch Ausschütten von Boden, welcher zum Theil durch einen Arbeitszug aus der Nähe von Langfuhr herangefahren werden wird, soll am Nordende des Bahnhofes Platz gewonnen werden, daß zwei neue Geleise angelegt werden können. Ferner wird das erste der in der Nähe der Irrgartenbrücke gelegenen kurzen todten Geleise bis in die Nähe der Bahnhofsgebäude verlängert und durch eine Schiebebühne mit den schon vorhandenen todten Geleise, von welchem im Sommer mehrere Züge abfahren, verbunden werden. Diese Erweiterungsbauten, durch welche die Leistungsfähigkeit des Bahnhofes bedeutend erhöht wird, sollen bis zum 1. Juni fertig sein. Es scheint dieses darauf hinzudeuten, daß die Eisenbahnverwaltung nach der Eröffnung des zweiten Geleises den Betrieb auf der Strecke Danzig-Zoppot in diesem Sommer bedeutend intensiver gestalten wird als früher. In dem Entwurf zu dem Sommerfahrplan hat die Strecke Danzig-Zoppot bekanntlich allerdings nur dieselbe Anzahl Züge, welche im vorigen Sommer coursirten; man hegt hier aber den dringenden Wunsch, daß nach Fertigstellung des zweiten Geleises wenigstens an den Sonntag-Nachmittagen sog. Omnibuszüge, d. h. kürzere Züge in möglichst schneller Aufeinanderfolge von Danzig abgelassen werden mögen. Es würde durch diese Einrichtung der für einige Züge ungebührlich anwachsende Verkehrsandrang sich ziemlich gleichmäßig vertheilen und damit auch die Sicherheit des Verkehrs wesentlich erleichtert werden.

* [**Lokalverkehr Danzig-Neufahrwasser.**] Der bisher um 3½ Uhr Nachmittags vom Hohenthorbahnhofe nach Neufahrwasser und von dort um 4 Uhr Nachmittags nach Danzig zurückfahrende Lokalzug wird vom nächsten Montag ab aufgehoben.

* [**Personalien.**] Der Referendarius Theodor Cohn aus Danzig ist zum Gerichts-Assessor ernannt, dem Regierungs-Secretär, Rechnungsrath Muske in Danzig der rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem in den Ruhestand getretenen Kreisschulinspector [illegible] zu Neustadt der Charakter als Schulrath verliehen worden.

* [**Personal-Veränderungen.**] Wie wir privatim aus guter Quelle vernehmen, werden demnächst zwei hiesige Offiziere, die Herren Oberst Weber, Festungsinspecteur, und Oberstlieutenant v. Hölzer, Ingenieur vom Platz in Danzig, andere militärische Commando's erhalten.

* [**Postalisches.**] Im hiesigen Orte besteht die Einrichtung, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei dem Postamte übergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch frankirte Bestellschreiben oder Postkarten bei dem Postamte die Abholung von Packeten aus der Wohnung zu bestellen. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält. Für die von den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten eingesammelten gewöhnlichen Packete kommt außer dem Porto eine im Voraus zu entrichtende Nebengebühr in Höhe des für den hiesigen Ort festgesetzten Bestellungsgeldes zur Erhebung.

* [**Städt. Gymnasium.**] Herr Schütte, welcher die letzte ordentliche Lehrerstelle am Realgymnasium zu St. Petri bisher commissarisch verwaltete, ist an das hiesige städtische Gymnasium versetzt worden.

* [**Wiener Sängerinnen.**] Die Wiener Sängerinnen, welche gestern Abend bei ihrem wiederholten Gastspiel zum ersten Male im Schützenhause auftraten, hatten zwar eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Zuhörern herangezogen, bei diesen aber einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. [illegible] Gesellschaft, die mit ihrem Auftreten und mit ihren Vorträgen [illegible] wie die Wiener Sängerinnen. [illegible] Wäschermädchen oder als Infanteriesoldaten auf der Bühne, so stellen sie Straßentypen vor, die jedem Wiener vertraut sind. [illegible] Jockeydamen brachten sie Farben auf die Bühne, die jedem Besucher der Wiener Rennplätze bekannt sind. Diese Anknüpfungen fehlen natürlich hier vollständig. Aber auch ihre Lieder können hier nicht denselben Eindruck machen wie in der Heimath, denn wenn man auch wirklich mit Hilfe des Textbuches den Inhalt der im Wiener Dialect gesungenen Lieder verstehen kann, so entgehen einem fremden Publikum natürlich die vielfachen Anspielungen auf lokale Vorkommnisse, die den Wiener zum jubelnden Beifall veranlassen. [illegible] 1866 [illegible] Männergesangvereins [illegible] Glanzpunkt der Vorträge [illegible] Johann Strauß componirt [illegible] „An der schönen blauen Donau". [illegible] „Wiener Blut" [illegible] „Riesen" [illegible].

* [**Feuer.**] Gestern Abend nach 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Große Oelmühlengasse 17 gerufen, wo ein Schornsteinbrand entstanden war. Die Löschung des Brandes beschäftigte die Feuerwehr ungefähr eine Stunde.

δ **Marienwerder**, 3. April. Die Vogel'sche Defecten-Angelegenheit beschäftigt noch immer unsere Körperschaften. In der heutigen Sitzung des Gemeinde-Kirchenrathes und der Gemeinde-Vertretung wurde die Mittheilung gemacht, daß die Vogel'schen Defecte [illegible] Mk. [illegible] Rechnung der Kirchenkasse [illegible] Commission [illegible] Jemand [illegible] die [illegible].

* Dem **Kreise Graudenz** im Regierungsbezirk Marienwerder ist durch Cabinets-Ordre vom 18. März für die von ihm erbaute Chaussee vom Bahnhof Lindenau nach Richnowo das Recht zur Erhebung des **Chausseegeldes** verliehen worden.

Konitz, 3. April. Gestern früh starb hier in Folge von **Blutvergiftung** der Maurerpolier August Splett. Wie das „Kon. Tagebl." mittheilt, hat sich der Verstorbene die Blutvergiftung dadurch zugezogen, daß er auf den einen Fuß, den er sich verletzt hatte, einen **Strumpf aus farbiger Wolle** gezogen hatte. Zu einer von dem behandelnden Arzt angerathenen Amputation des Fußes hatte sich Splett nicht entschließen können.

⧉ **Strasburg**, 3. April. Auf dem dieser Tage versammelt gewesenen **Kreistage**, auf welchem sechs Mitglieder gefehlt haben, wurde nach Vorlegung des Verwaltungsberichtes pro 1888/89 der Etat für das laufende Jahr in Einnahme und Ausgabe auf 153 306 Mk. und die Höhe der pro 1889/90 zu erhebenden Kreis-Communalabgaben auf 88 197 Mk. festgesetzt. — In nächster Zeit gedenkt der Strasburger vaterländische Frauen-Zweigverein zum Besten des hiesigen Waisenhauses „Kinderheim" einen **Bazar** zu veranstalten. Der Herr Oberpräsident hat nun genehmigt, daß im Anschluß an denselben eine Verloosung der unverkauft bleibenden Gegenstände veranstaltet werden darf.

Y **Thorn**, 3. April. In den nächsten Jahren wird unsere Stadt zwei **neue Stadttheile** erhalten: die Wilhelmsstadt auf dem Terrain der Festungserweiterung im Osten und das Gebiet des früheren Stadtgrabens im Westen. Letzteres hat die Stadt vom Militärfiscus käuflich erworben für die Summe von 187 064 Mk., welche in 10 gleichen unverzinslichen Jahresraten von je 18 706 Mk. entrichtet werden muß. Der Staat hat jedoch durch diesen Verkauf nur eine Reineinnahme von 53 564 Mk., weil für Zuschüttung des Stadtgrabens, Abbruch der Stadtmauer und Einebnung des Terrains 133 500 Mk. verausgabt werden mußten. Die Uebergabe des Stadtgrabenterrains an die Stadt wird im Frühjahr erfolgen. Für die Bebauung des Stadtgrabenterrains soll in nächster Zeit ein specieller Bauplan aufgestellt und von den städtischen Behörden berathen werden. Die Stadt beabsichtigt, auf demselben zunächst ein Spritzenhaus zu bauen, auch hat sie dem Fiscus für ein neues Amtsgerichtsgebäude einen Bauplatz im Werthe von 20 000 Mk. unentgeltlich zur Verfügung gestellt und will zu den Baukosten desselben noch einen einmaligen Beitrag von 25 000 Mk. leisten, wenn die jetzigen Gerichtsräume im Rathhause freigegeben werden.

M. **Stolp**, 3. April. Unsere Stadtverordneten hatten sich heute mit der Festsetzung des Zuschlages zur Staatssteuer (Klassen- und klassificirten Einkommensteuer) zu beschäftigen, welcher für das Etatsjahr 1889/90 als **Gemeinde-Einkommensteuer** erhoben werden soll. Das von der Bürgerschaft aufzubringende Soll beträgt 201 212 Mk. An Klassen- und klassificirter Einkommensteuer kommen in hiesiger Stadt auf 84 073 Mk. und nach Abrechnung der Ausfälle (3 Proc.) 81 551 Mk. Zu dieser Summe ein Zuschlag von 250 Proc. gerechnet, ergiebt 203 877 Mk. Die Stadtverordneten setzten in Folge dessen den Zuschlag auf 250 Proc. (gegen 260 Proc. im Vorjahre) fest. — Seit gestern haben die hiesigen **Maurergesellen** einen **Strike** in Scene gesetzt. Sie beanspruchen für täglich 10stündige Arbeit 35 Pf. für die Stunde.

* Dem Ober-Präsidenten v. Schlieckmann zu Königsberg ist der russische Stanislausorden 1. Klasse, dem Oberpräsidialrath Tomaschewski die 2. Klasse desselben Ordens, dem Lazarethgehilfen Boh vom Ulanen-Regiment Nr. 8 die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Der Regierungs-Assessor Piersig in Königsberg ist zum Regierungs-Rath ernannt und der Regierungs-Assessor Dr. Richter von Cöslin nach Gumbinnen versetzt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Petersburg, 3. April. Gestern fand vor gänzlich ausverkauftem Hause der **Abschluß der Nibelungen-Aufführungen** statt. Am Schlusse der Vorstellung mußten die Künstler wiederholt auf der Bühne erscheinen; Angelo Neumann sprach, umgeben von sämmtlichen Künstlern, dem Publikum, der Kritik, sämmtlichen Sängern und Sängerinnen und dem ausgezeichneten Orchester des russischen Hoftheaters seinen Dank aus. Zum Schlusse der Aufführung erhielten sämmtliche Künstler Geschenke. Dem Director Neumann wurde ein silberner Lorbeerkranz mit einer Widmung überreicht. Dem Director des Richard Wagner-Theaters ist noch die Auszeichnung zu Theil geworden, daß ihm das aus 106 Mann bestehende Orchester des Hoftheaters für die Darstellung eines Cyklus am kaiserlichen Theater in Moskau zur Verfügung gestellt wurde, das Wagner-Theater begiebt sich am Donnerstag Abend von hier mittelst Extrazuges nach Moskau, wo die Aufführungen am 6. d. beginnen sollen. Die kaiserliche Hofopernsängerin in Wien, Antonie Schläger, ist für Moskau für die Darstellung der Brünhilde in der „Walküre" engagirt worden; die Brünhilde im „Siegfried" in der „Götterdämmerung" wird Marie Rochelle singen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. April. (W. T.) Der Justizausschuß des Bundesraths vollendete in seiner gestrigen Sitzung die Berathung des Gesetzes über die **Abänderung des Strafgesetzbuches und Preßgesetzes** nicht und setzt dieselbe heute fort.

Berlin, 4. April. (Privattelegramm.) Im **Abgeordnetenhause** protestirte heute der Abg. v. Schorlemer unter lebhaftem Beifall vor der Tagesordnung, unter Zustimmung des Seniorenconvents, gegen die unberechtigte **Einmischung von Herrenhausmitgliedern**, besonders des Staatssecretärs v. Stephan, in die Geschäftsführung des Abgeordnetenhauses.

Im **Reichstage** hob der Abg. **Rickert** bei der Berathung des **Reichszuschusses** im Alters- und Invalidengesetz hervor, daß niemand wisse, wie die Deckung dafür geschafft werden solle, und fragt, wie später die erforderlichen fünfzig bis siebzig Millionen aufzubringen seien. Reichsschatzsecretär **Maltzahn** antwortet, daß sich das später finden werde. Jetzt sei eine Entscheidung darüber noch nicht nöthig.

Paris, 4. April. (W. T.) Das **Boulangisten-Comité** erläßt eine **Erklärung**, welche besagt, daß es sich mit allen gegen 4 Stimmen für die Abreise Boulangers entschieden habe, weil Freiheit und Leben desselben von den Parlamentaristen bedroht sei, welche zu allem entschlossen seien, um die Regierung zu behalten. Die Zeitungen veröffentlichen Briefe der Boulangisten Laisant, Naquet und Laguerre vom 31. März, worin sie Boulanger auffordern, abzureisen. Die **Ansichten der Pariser Presse** über die Abreise sind sehr getheilt. Die Opportunisten und Radicalen betrachten sie als Ende des Boulangismus und erklären, die Regierung müsse mit der gerichtlichen Verfolgung fortfahren. Das „Journal des Debats" sagt, Thorheiten und Albernheiten, welche andere ruinirten, hätten Boulangers Glück gemacht; man könne nicht voraussagen, ob der letzte Beweis von Schwäche den Untergang oder Verminderung seines Ansehens zur Folge habe. Der „Figaro" sagt, die Zukunft allein könne beweisen, wer Recht hat, diejenigen, welche die Flucht billigen oder die, welche sie verurtheilen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. April.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	92,20	92,10
April-Mai	186,20	186,20	Lombarden	42,50	42,70
Sept.-Okt.	187,20	188,50	Franzosen	101,60	101,60
Roggen			Cred.-Actien	157,00	157,70
April-Mai	144,20	145,50	Disc.-Comm.	237,40	238,20
Sept.-Okt.	148,70	148,20	Deutsche Bk.	175,60	175,90
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	138,90	139,25
			Oestr. Noten	169,00	168,80
loco	22,80	22,80	Russ. Noten	217,40	217,75
Rüböl			Warsch. kurz	217,50	217,65
April-Mai	56,50	57,00	London kurz	20,445	20,455
Sept.-Okt.	50,60	50,50	London lang	20,35	20,33
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	34,40	34,10	SW.-B. g. A.	82,40	82,75
Aug.-Sept.	35,80	35,70	Danz Privat-		
4% Consols	107,70	107,70	bank	—	—
3½ % westpr.			D. Oelmühle	163,50	164,00
Pfandbr.	102,20	102,20	do. Priorit.	145,75	145,00
do. II.	102,20	102,20	Mlawka St-P	114,00	114,40
do. neue	102,20	102,20	do. St-A	83,20	83,00
5% Rum. G.-R.	98,10	98,20	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	86,90	87,00	Stamm-A.	106,10	107,50
2. Orient-Anl.	67,40	67,30	Türk. 5% A.-A.	80,75	80,75

Danziger Stadt-Anleihe 102,80.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4 April.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—192 M Br.	
hochbunt	126—136℔	146—190 M Br.	
hellbunt	126—136℔	142—184 M Br.	129 bis
bunt	126—133℔	140—178 M Br.	186 bez.
roth	126—135℔	133—178 M Br.	
ordinär	126—133℔	120—160 M Br.	

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 138 M, inländ. 128℔ 178 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 138 M bez., per Mai-Juni transit 138½ M Br., 138 M Gd., per Juni Juli transit 139½ M Br., 140 M bez., per Juli-August transit 139½ M Gd., per Sept.-Oktober inländ. 175½ M Gd., per Sept.-Oktober transit 140 M Br., 139½ M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 145 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 145 M, unterpoln. 94 M, transit 92 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 141½ M Gd., unterpolnischer 93 M Gd., transit 92 M Gd., per Mai-Juni inländ. 143 M Gd., unterpoln. 95 M Br., 94 M Gd., transit 93 M Gd., per Juni-Juli inländ. 145 M Br., per Septbr.-Okt. inländ. 136 M Br., 135½ M Gd., transit 92½ M Br., 92 M Gd.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 137 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 53¾ M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schneefall. Wind: S.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert, Transit- bei kleinem Angebot etwas fester. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 118℔ 160 M, glasig 127℔ 181 M, hellbunt leicht bezogen 124/5℔ 180 M, 126/7℔ 182 M, hellbunt 129℔ 188 M, Sommer- 120℔ 164 M, 124℔ 171 M, für poln. zum Transit bunt 120℔ 129 M, glasig 127/8℔ 140 M, hellbunt 125/6℔ 142 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 138 M bez., Mai-Juni transit 138½ M Br., 138 M Gd., Juni-Juli transit 140 M bez., Juli-August transit 139½ M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 175½ M Gd., transit 140 M Br., 139½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 178 M, transit 138 M

Roggen nur in inländischer Waare zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländischer 120 und 122℔ 145 M per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 141½ M Gd., unterpolnisch 93 M Gd., transit 92 M Gd., Mai-Juni inländisch 143 M Gd., unterpolnisch 95 M Br., 94 M Gd., transit 93 M Gd., Juni Juli inländischer 145 M Gd., Sept. Oktbr. inländ. 136 M Br., 135½ M Gd., transit 92½ M Br., 92 M Gd. Regulirungspreis inländischer 144 M, unterpoln. 94 M, transit 92 M

Gerste, Hafer und **Erbsen** ohne Handel. — **Wicken** polnische zum Transit 137 M per Tonne bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 53¾ M Gd., nicht contingentirer 34 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. April. Wind: N.
Gesegelt: Delbrück (SD.), Hamer, Leer, Güter.
4. April. Wind: NNW.
Angekommen: Immanuel, Bendtsen, Allinge, Ballast. — Victoria, Wright, St. Davids, Kohlen. — Michael, Marx, Kopenhagen, Ballast.
Im Ankommen: Bark „George".

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. April. Wasserstand 5,16 Meter, fällt langsam.
Wind: S. Wetter: Trübe, warm.
Schiffahrt eröffnet, leere Kähne haben den Hafen verlassen.

Meteorologische Depesche vom 4. April.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	743	NW	6	bedeckt	7
Aberdeen	747	OSO	7	bedeckt	3
Christiansund	756	OSO	4	bedeckt	3
Kopenhagen	754	SO	2	Nebel	−1
Stockholm	756	O	2	bedeckt	−1
Haparanda	765	still	—	heiter	−2
Petersburg	761	still	—	Nebel	−9
Moskau	758	NW	1	Nebel	−2
Cork, Queenstown	745	NW	6	heiter	8
Cherbourg	748	W	3	Regen	7
Helder	748	SO	2	Regen	3
Sylt	752	S	1	wolkig	3
Hamburg	753	S	1	Nebel	1
Swinemünde	755	still	—	bedeckt	−1
Neufahrwasser	752	NNW	4	Schnee	0 1)
Memel	754	O	3	bedeckt	2
Paris	—	—	—	—	—
Münster	752	S	2	halb bed.	1
Karlsruhe	754	NO	1	wolkig	4
Wiesbaden	753	W	2	bedeckt	3
München	755	SW	4	wolkenlos	1
Chemnitz	755	SW	3	halb bed.	1
Berlin	754	still	—	wolkenlos	3 2)
Wien	753	NW	4	halb bed.	2
Breslau	753	NW	3	bedeckt	1
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	753	still	—	wolkenlos	6

1) Nachts Schnee. 2) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Tiefe Minima liegen über der irischen See und über Ungarn, getrennt durch eine breite Zone relativ hohen Luftdrucks, welche sich von Nordeuropa südwärts über Deutschland hinaus nach den Alpen erstreckt. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, theils heiter, theils neblig, ohne erhebliche Aenderung der Temperatur. In Deutschland haben fast überall Nachtfröste stattgefunden. Budapest meldet 39 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
4	8	751,1	+ 0,3	NNW, lebh., bed. u. Schneef.
	12	751,0	+ 0,5	NNW, mäßig. „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst: Freitag, 5. April cr. Abends 6½ Uhr. (6239
Sonnabend, 6. April cr. Vorm. 9 Uhr.

Heute Morgen 6½ Uhr entschlief nach einem langen schweren Leiden im 31. Lebensjahre meine inniggeliebte Frau u. Mutter, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Emma Wrobbel,
geb. Sennert
Danzig, d. 4. April 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Weizenkleie-Auction.

Freitag, den 5. April 1889, Mittags 1½ Uhr, Auction im Artushofe über:

150 bis 210 Tonnen grobe Weizenkleie,

April-Abladung per Dampfer, cif nach Malmoe. (6227

Collas.



Gleich nach Eröffnung der Schifffahrt laden die Dampfer „Neptun", „Bromberg", „Montwy", „Sirena" Güter und liefern zwei Mal wöchentlich nach den Stationen

Dirschau,
Mewe,
Gr. Falkenau,
Pieckel,
Marienwerder resp. Kurzebrack,
Neuenburg,
Gr. Nebrau,
Graudenz,
Schwetz (Stadt),
Culm,
Bromberg.

Einmal wöchentlich nach

Laboschin,
Pakosch,
Bartschin,
Kruschwitz,
Inowraclaw (per Montwy).

Güteranmeldungen erbittet Dampfergesellschaft „Fortuna" Schäferei 13. (6168



Dampfer „Neptun" liegt im Laden nach den Weichselstädten bis Graudenz und tritt voraussichtlich am Sonntag früh seine Tourfahrt an.
Anmeldungen 6168
„Fortuna", Schäferei 13.



Gleich bei Eröffnung der Schifffahrt nehmen die Dampfer

„Thorn" und „Weichsel"

ihre regelmäßigen Tourfahrten **nach Thorn (Culmsee) und Wloclawek** auf.

Güteranmeldungen erbittet

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",
Schäferei Nr. 13. (6082

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3,
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 3,
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3,
Loose d. Mecklenburger Pferde-Lotterie à M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3 bei (6235
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Freie Ausbildung von Sängern.

Um den St. Marien-Kirchenchor in einer würdigen Stärke stellen und ihm schöne Stimmen verschaffen und erhalten zu können, ersuche ich noch einige Damen und Herren, mit hübschen Stimmen, sich zu melden. Dieselben werden in der Sol.o Gesang-Klasse unentgeltlich im Gesange (vollständig) ausgebildet. Als Gegendienst sind die „freiwillig Mitwirkenden" verpflichtet: An Sonn- und Festtagen im Kirchenchore, in der St. Marienkirche mitzuwirken und gleich den Angestellten zu den Proben und Aufführungen pünktlich und bestimmt zu erscheinen.

Meldungen nur diesen Sonnabend, Abends von 7 bis 8 Uhr, in der Musikschule, Heil. Geistgasse 78.

G. Jankewitz,
Director. (6217

Violin- und Clavier-Unterricht

ertheilt
Friedrich Laade,
Musikdirector, (5773
Hundegasse Nr. 119.

Anmeldungen zu meinen Zirkeln in allen feinen Handarbeiten, wie auch im Wäsche- u. Maschinennähen, nehme ich noch entgegen. M. Roeper, Petri-Kirchhof 1.

Mit tiefbekümmertem Herzen machen wir unsern Freunden und Verwandten die Anzeige, daß unser geliebter Sohn, Bräutigam, Bruder und Schwager, der Kaiserliche Lieutenant zur See, Ritter des Würtembergischen Friedrichsordens mit den Schwertern,

Adolf Oskar Ernst v. Ernsthausen

am 16. März d. J. bei der Strandung des Kanonenbotes Eber vor Apia seinen Tod in den Wellen gefunden hat.

Frankfurt a. M., Kiel und Karlsruhe, d. 2. April 1889.

von Ernsthausen,
Wirklicher Geheimer Rath, Oberpräsident a. D.
Caroline von Ernsthausen, geb. von Waldow.
Minna Mohr.
Karl von Ernsthausen,
Premierlieutenant u. Regimentsadjutant im 1. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14.
Marie Graubner geb. von Ernsthausen.
Louis Graubner,
Kaufmann und Lieutenant der Landwehr.

Herings-Auction

Freitag, d. 5. April, Vorm. 10 Uhr,
auf dem Hofe von
F. Boehm u. Co.,
Hopfengasse 109|110,
über mehrere Posten
Norwegische Fettheringe
namentlich
K. K. K. K.
K. K. K.
K. K.
K.
K. M.,
welche soeben mit dem Dampfer „Marie", Capitän Jonasen, aus Bergen hier angekommen sind. (5917

Bad Nauheim

bei Frankfurt a. M., Station der Main-Weser-Bahn.

Naturwarme, kohlensäurereiche u. gewöhnl. Sool-Bäder, elektr. Bäder, salinische Trinkquellen u. alkalische Säuerlinge, Inhalations-Salon, ozonh. Gradirluft, Ziegenmolke. Sommer-Saison vom 1. Mai bis 30. Septbr. Abgabe von Bädern auch vor bezw. nach dieser Zeit. (5993

Grossh. Hess. Badedirection Bad-Nauheim. Jäger.

Klavierunterricht.

Zur Annahme neuer Schüler bin ich täglich in den Vormittagsst. bereit.
Antonie Lohmann,
Heil. Geistgasse 121, III.

Mein Privat-Unterricht, der alle Fächer bis zur Tertia Gymn. incl. umfaßt, beginnt nach den Ferien am 25. April. Zur Annahme neuer Schüler werde ich vom 10. April an täglich von 11 Uhr bereit sein. (6135
Sachsze, Pfarrer a. D.,
Große Wollwebergasse 2, I.

Junge Damen erh. gründlichen Unterricht i. Zuschneid. u. Anfertig. v. Damen- u. Kindergard. nach leicht faßl. Methode bei M. Gehrke Modistin, Vorst. Grab. 17. I.

Methode Gaspey-Otto-Sauer

zur Erlernung der neueren Sprachen

Die Vorzüge dieser Methode bestehen in der glücklichen Vereinigung von Theorie und Praxis, in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der eigentlichen Grammatik, verbunden mit practischen Sprechübungen in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgefassten Aufgabe: den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen u. schreiben zu lehren. Die neuen Auflagen werden sorgfältig revidirt und verbessert.

Soeben sind erschienen: Russische Konversations-Grammatik zum Schul- und Selbstunterricht. Von Paul Fuchs, weil. Professor und Verfasser zahlreicher sprachwissenschaftlicher Werke etc. Bearbeitet von Aug. Ad. Nath, russischer Sprachlehrer an der königlichen Preussischen vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule und vereidigter Dollmetscher u. Translator beim Königlichen Kammergericht in Berlin. 2. Aufl. 8⁰. Geb. in Leinw. M. 5. — (Schlüssel dazu 2 M.)

Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer umfassen bis jetzt Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch. Sie bestehen aus Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs- und Konversationsbüchern. Vollständige Verzeichnisse (auch für Engländer und Amerikaner, Franzosen, Italiener, Portugiesen und Brasilianer, Spanier etc.) gratis und franco.

Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von (5880
Julius Groos' Verlag in Heidelberg.

Feinste Tischbutter,

wöchentlich 3 frische Lieferungen, pr. ℔ M 1,10 u. 1,20 dieselbe Qualität einige Tage älter, pr. ℔ M 1.00, empfiehlt (6246
Carl Köhn,
Vorstädtischen Graben Nr. 45, Ecke Melzergasse.

ff. frische **Tischbutter**
empfing und empfiehlt billigst zum herabgesetzten Preis.
Gustav Schwarz,
Heilige Geistgasse 29.

Räucherlachs,
marinirten Lachs, Bücklinge, Räucherheringe, Bratheringe empf
M. Jungermann, Melzergasse 10.

Universal-Kohlen-Anzünder, 500 St. M 5,00, 1000 St. 8,50, 2000 St. M 15 incl. Kiste frei jeder Bahnstation empf. C. F. Krüger, Danzig, Hl. Geistg. 73. Wiederv. Rab.

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein
Schuhwaaren-Geschäft
nicht verlegt habe, sondern befindet sich dasselbe nach wie vor
Kürschnergasse 9.
J. Willdorff.

Gleichzeitig empfehle ich für die bevorstehende Frühjahrs-Saison mein großes Lager in Schuhwaaren jeder Art für Herren, Damen u. Kinder, namentlich bessere Genres.

Neben meinem eigenen Fabrikat unterhalte stets ein großes Lager Wiener u. Prager Schuhwaaren, sowie Fabrikate von Otto Herz u. Co., Frankfurt a. M., weltberühmt und auf allen internationalen Weltausstellungen mit ersten Preisen gekrönt. (6240
J. Willdorff,
Kürschnergasse Nr. 9.

Strohhüte

wäscht, färbt, modernisirt schnell und gut
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, (5913
Heil. Geistgasse Nr. 26.

F. L. Schmidt,
Große Wollwebergasse 6, fabricirt alle Arten
Leder-Treibriemen
mit Maschinenbetrieb, geleimt u. genäht, in kürzester Zeit. (5798
Geschnittene Näh- und Binderiemen, sowie Fettgar- und Maschinenleder in ganzen Häuten offerirt zu billigen Preisen.

Weizenmehl II

offerirt
Danziger Oelmühle.
Petter, Patzig & Co.

Prima engl. Maschinenkohlen ex Schiff offerirt billigst
A. W. Dubke, Ankerschmiedeg. 18.

Gold und Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Geeger,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedeg. 22.

Speisekartoffeln u. Saatkartoffeln offerire billigst. Internat. Saatkartoffel-Geschäft A. Busch, Rittergutsbesitzer, Gr. Mattow b. Zewitz i. Pomm.

Dabersche Saat- und Speisekartoffeln
bester Qualität offerirt in Waggonladungen und kleineren Partien
6057) Otto Schwartz-Danzig.

Zur Wäsche

Prima Oranienburger Kernseife,
1 Pfund 25 Pf., 5 Pfund 1,20 M

Weiße Talgseife	per Pfund 20 Pf.,
Berliner Harzseife	- - 20 -
Veilchen-Seife	- - 40 -
Grüne Seife, Prima-Qualität	- - 25 -
Grüne Seife I	- - 20 -
Grüne Seife II	- - 18 -
Soda	1 Pfund 6 Pf., 3 Pfund 15 -
Weizen und Reisstärke per Pfund 28 Pf.,	5 Pfund 130 -
Kartoffelmehl - - 18 -	5 - 80 -
Seifenpulver	per Pack 10 -
Henkels Bleichsoda per Pfund 15 Pf.,	3 Pfund 40 -
Prima amerikanisches Petroleum	Liter 19 -
russisches	- 17 -

sowie sämmtliche anderen Artikel zur Wäsche zu bekannt billigsten Preisen.

Neue große türkische Pflaumen per Pfd. 20 Pf., 3 Pfd. 50 Pf.,
Gem. Backobst, Aepfel, Birnen und Pflaumen p. Pfd. 30 Pf.,
Feinstes gesch. Backobst, Aepfel, Birnen, Kirschen u. Pflaumen per Pfund 50 Pf.,
Katharinen-Pflaumen per Pfund 40 und 60 Pf.,
Neue amerikanische Schnitt-Aepfel per Pfund 45 Pf.,
Großer zarter Reis 1 Pfund 15 Pf., 3 Pfund 40 Pf.,
Moulm. Reis 1 Pfund 18 Pf., 3 Pfund 50 Pf.,
Cichorien per Zoll-Pfund 15 Pf., 3 Pfund 40 Pf.,
Dampf-Kaffees von M 1,20 bis M 2,00,
Reinschmeckende rohe Kaffees per Pfund M 1 bis M 1,60,
Bruch Chocolade (garantirt rein) per Pfund 90 Pf.,
Krümel-Chocolade (garantirt rein) per Pfund 90 Pf.,
Berliner Confect per Pfund 60 Pf.,
Engl. Rocks per Pfund 60 Pf.,
Honigbonbons per Pfund 60 Pf.,
Einen Rest Tafelfeigen per Pfund 25 Pf.,
Mohrsche Tafelmargarine, Ersatz für feinste Tischbutter, per Pfund 80 Pf.,
Amerik. Schmalz per Pfund 45 Pf., 5 Pfund 2,20 M
empfiehlt (6220

W. Machwitz,
Erstes Danziger Consum-Geschäft,
Heilige Geistgasse Nr. 4 und 3. Damm Nr. 7.

כשר Streng כשר

Die Dampfwurst-Fabrik von H. Lyon, Danzig,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Osterfeste alle Sorten

Fleisch- und Wurstwaaren,

stets frisch und in vorzüglichster Qualität, sowie auch Fleisch zu den billigsten Preisen.

Ich bemerke noch, daß das Koscherschlachten bei mir von dem vom Rabbiner Herrn Dr. Bamberger zu Königsberg i. Pr. geprüften und empfohlenen Schächter Herrn Schreiber streng nach ritueller Vorschrift ausgeführt wird. (6232

H. Lyon.

Giese & Katterfeldt,

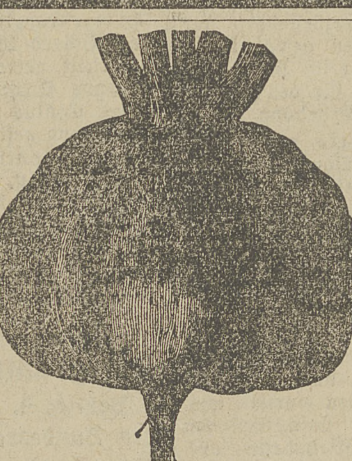
Langgasse 74.

Wir beehren uns **den Eingang sämmtlicher Neuheiten** für die kommende Saison in **Kleiderstoffen u. Besätzen** anzuzeigen.

Anfertigung nach übersichtlich ausgestellten Originalmodellen.

Wir lassen durch unsere neu engagirte Directrice ein System einführen, welches sich in den bedeutendsten Städten bewährt, bei welchem wir einen vorzüglichen und bequemen Sitz garantiren können.

Preise sind den Zeitverhältnissen entsprechend billig gestellt. (6244



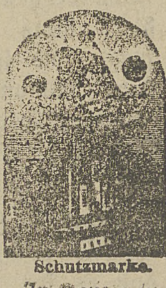
Die **Samen-Handlung** von **Otto F. Bauer,** Danzig, Milchkannengasse Nr. 7, empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison **sämmtliche Blumen- und Gemüse-Sämereien** in nur guter Qualität und Keimkraft.

Von Runkelrüben, Oberdörfer (wie Abbildung) führe nur echten direct bezogenen Samen.

NB. Der Samen-Verkauf meiner Gärtnerei findet nur Milchkannengasse 7 statt. (5861

Ludw. Zimmermann Nchf., Danzig.

Eiserne Träger, Eisenbahnschienen,
zu Bau- und Gleiszwecken,
Stahlgrubenschienen, Lowries, Weichen, Drehscheiben, Radsätze, Lager, Lagermetall Ia.
complete Feldbahnen für Massentransporte kauf- auch miethsweise.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens übelriechend. Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen d. Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Vers. durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandth. sind b. jed. Fläschchen i. d. Gebr.-Anw. angegeben. (88 D) Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Danzig in der Elephanten-Apotheke, Apotheke zum englischen Wappen, Königl. Apotheke, Heil. Geistgasse, Löwen-Apotheke, Langasse 73, Neugarten-Apotheke, Krebsmarkt 6, Raths-Apotheke, bei Apoth. A. Heinze, Engros bei Dr. Schuster u. Kähler, Drog.; in Oliva bei Apoth. H. Steingräber, in Pelplin bei Apoth. Schilling, in Pr. Stargard bei Apoth. H. Sievert, in Skurz in d. Adler-Apoth.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ



nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis p. 1/1 Fl. 3 M. 1/2 Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chausseestraße 19.
Niederlag. i. fast sämmtl. Apotheken u. d. renommirt. Drogenhandl. Briefl. Bestellungen werden prompt ausgef.

Beste englische und schlesische
Steinkohlen
für den Hausbedarf, sowie trockenes Fichten- u. Buchen-Kloben- und Sparherdholz, Coaks offerirt zu billigsten Preisen
A. Eycke,
Burgstraße Nr. 8/9, früher Rud. Lickfett. (6088

200 Centner Kalina-Saatgerste
sehr schön, zweizeilig, auch für leichteren Boden geeignet, hat abzugeben pro Tonne 150 M franco Bahnhof Lautenburg.
Proben gegen Einsendung des Portos. (5992
Nitze,
Slupp bei Lautenburg Westpr.

Regenschirme zum Beziehen, auch solche die in den Lagen gebrochen, sowie jede Reparatur erbittet B. Schlachter, Breitg. 5 nahe am Holzmarkt. (6238

Die Molkerei-Genossenschaft zu Stuhm e. G. empf. in ihren Niederlagen Hl. Geistg. 140 (nahe am Holzmarkt) u. Neufahrwasser Olivaerstr. 65 tägl. frische feinste Tafelbutter à ℔ 1,20 M. (6213

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
6167) J. Baumann.

Alte Möbel
auch Bodenrummel kauft (6066
J. Litz, Altstädtischen Grab. 54.

Alte Herren- u. Damen-Kleidungsstücke werden gekauft. Adressen unter Nr. 6166 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

10 Kühe
verkäuflich in Brück b. Kielau. Näheres auch Gr. Gerbergasse 6.

Ein sehr gutes Pianino, geg. Kasse f. bill. Lastadie 28. I.

Ein gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen Poggenpfuhl Nr. 45 bei Frau Schulz, Gartenhaus.

Pianino, vorzügl., wie neu, billig Fleischerg. 15.

Mehr zur Stütze der Frau, als zur Aushilfe in e. besseren Schankgeschäft, suche ein junges, sauberes Mädchen, möglichst von außerhalb ohne Anhang.
Offerten mit Angabe der Verhältnisse bezw. Referenzen unter 6142 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Direktrice
für Putz sucht Stellung nach auswärts.
Gef. Off. u. 6219 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Agent gesucht.
Eine leistungsfähige Cigarren-Fabrik (Sorten 30 bis 100 M) sucht für Danzig und nächstliegende Plätze geeigneten Vertreter für Detaillisten-Kundschaft.
Gef. Offerten unter „Tabakmarkt" an die Annoncen-Expedition von Wilh. Scheller in Bremen. (5895

Einen Lehrling
Sohn anst. Eltern suche z. sofort. Antritt für meine Lederhandlung.
Isidor Turszinski.

Zum baldigen Antritt suche
1 gewandten Commis
und einen Lehrling mit guter Schulbildung. (6229
Emil Mazur, Bromberg,
Delicat.-, Wein- u. Colonialw.-Hdlg.

Für ein Papiergeschäft etc. wird eine Verkäuferin oder ein junges Mädchen zur Erlernung der Branche gesucht. Meldungen mit Photographie unter Nr. 6205 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Ein tücht. j. Mann, findet in meinem Fabrikgeschäft v. sof. Stellung als Lagerist. (6146
J. Löwenstein,
Heilige Geistgasse 130.

Erstes Gesinde-Comtoir von Pauline Uffswaldt H. Geistg. 101 empf. tüchtiges Gesinde für Danzig und außerhalb mit guten Zeugnissen. (6245

Eine j. u. e. ält. Kinderfrau m. d. 3. empf. J. Hardegen.

Verh. Inspektor, 1 gepr. ev. Erzieherin empf. p. Mai J. Hardegen, Heilige Geistgasse 100.

Cassirerinn. (Buchhalterin) w. sich schon läng. Zeit als solche bew. hab., empf. J. Hardegen, Heilige Geistgasse 100. (6144

Erfah. Landwirthinn., mit vorzügl. Zeugn., darunter einige ganz selbst., erf. Meierinn. Stützen d. Hausfr. empf. J. Hardegen.

Tücht. unverh. Wirthschafter m. langj. Zeugn. (letzte Stelle 5 J.) empf. Prohl, Langgart. 115. I.

Wirthinn. u. j. Mädch. zur Stütz. d. Hausfr., w. mitmelk., empf. Prohl, Langgart. 115. I.

Breitgasse 15,
Elephanten-Apotheke, ist die 2. Etage eventl. auch die 1., besteh. aus 5 Zimmern, Küche, Zubeh. etc. v. 1. Okt. d. Js. zu vermiethen. Näh. in der Apotheke. (6216

Langenmarkt 14
ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Kabinet, Bade-Einrichtung und Zubehör zum ersten October cr. zu vermiethen. Näh. im Comtoir. J. H. L. Brandt.

Langfuhr 78, Eingang Hermannshöfer Weg ist die neurenovirte Wohnung von 6 Stuben, welche auch getheilt werden kann, nebst Zubehör und Garten von sofort zu haben. Näheres daselbst bei H. Metzing oder Heil. Geistgasse 27, I.

2 gute Lagerräume mit Keller
sind von sogleich Hundegasse 30 zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse 81 bei Rechtsanwalt Gall. (6230

Ein Speicher in Neufahrwasser, hart an der Bahn und dem Hafenkanal gelegen, ist zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 62/63 im Comtoir. (6080

Das herrschaftliche Haus Brunshof Nr. 2
bei Langfuhr, mit Eintritt in den schönen großen Garten, ist von sofort für den Sommer allein oder auch für das ganze Jahr zu vermiethen. Näh. i. C. K. v. Frantzius-schen Erben Comtoir Altes Roß 5.

Ein kleiner Laden
in guter Gegend p. sof. od. 1. Juli zu miethen gesucht. Off. u. 6207 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Lastadie 35 d. ist eine Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Mädchenstube, Badestube, Boden, Waschküche, Trockenboden u. Eintritt in den Garten, sofort zu vermiethen. Auf Wunsch Comtoir.
6150) F. W. Unterlauf.

S. C.
Monats-Kneipe alter Corpsstudenten.
Sonnabend, den 6. April cr., Abends 9 Uhr, (6215
im „Luftdichten", Hundeg. 110, II.

Reinicke-Stift.
Die fünfte ordentliche General-Versammlung der Wohlthäter des Reinicke-Stifts findet statt am:
Dienstag, den 16. April 1889, Nachmittags 5 Uhr,
im Hause Hundegasse Nr. 57, I Tr.
Tagesordnung:
Bericht der Revisoren.
Ertheilung der Decharge p. 1888.
Geschäftsbericht pro 1888.
Wahl von 2 Vorstands-Mitgliedern
Festsetzung des Etats pro 1889.
Um recht zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.
Pred. Fuhst, Hendewerk, Hoffmann, Klinsmann, Krüger, Matzko, Piwko, Schellwien.

Versammlung
des Orts-Vereins der Tischler und Berufsgenossen
Sonnabend, den 6. April cr., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Vorst. Graben 9.
Tagesordnung: Vortrag vom Regierungs-Feldmesser Herrn Wannack: „Die Zunft im Mittelalter". Wahl eines Abgeordneten zum Delegirtentage in Berlin. Bericht der Revisoren und Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. Vorher Bücherwechsel.
Der Ausschuß.
J. A.: Eingeschr. Hilfskasse. Tagesordnung: Bericht der Revisoren und Geschäftliches. (5972
Die örtliche Verwaltung.

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
28. Reise:
Paris.
Entree 30 Pf., Kind. 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (5911

Große Gala-Tanz-Soirée, vorher Theater.
Sonntag, den 7. April cr., Abends 7 Uhr, im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82. Entree: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf. Billets sind schon vorher bei Friseur Alötzki und Martens, Cigarren-Handlung, Melzergasse, zu haben.
6222) Das Comité.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 5. April 1889:
Künstler-Vorstellung.
Neues Personal
Gastspiel der Parterre- u. Luft-Gymnastiker
Troupe Galero
3 Damen, 3 Herren.
Auftreten der Costümsängerinnen Frl. Frida Janina, Emmy Hoffmann, Elsa Schenk.
Gastspiel des unübertrefflichen Malabaristen
Mon. Louffon
Herr Egberts Gesangshumorist.
Gastspiel der weltberühmten und ohne Concurrenz dastehenden Original-Kraft-Künstler und Preis-Ringkämpfer
Herren Lomberg u. Leidner.
Ringer welche eine hohe Prämie verdienen wollen, können sich zum Ringkampf melden.
N.B. Es werden jedoch nur notorisch starke Männer zum Ringen angenommen.

Stadt-Theater.
Freitag, den 5. April. Benefiz für Franz Krieg. Die schöne Helena.
Sonnabend, den 6. April. Letztes Gastspiel von Ernst Possart. Ein Fallissement. Schauspiel in 4 Acten von Björnstjerne Björnson. Vorher: Eine Tasse Thee. Lustspiel in einem Aufzug von Emil Neumann.

Ein kleiner weißer Hund, (Fuchsterrier) auf den Namen Fox hörend, hat sich verlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung Poggenpfuhl 73, II.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung vom 3. April.

Dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs betreffend die **Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden.**

Abg. Simon (nat.-lib.): Obgleich die Bedenken namentlich gegen den § 2 des Gesetzes, der wahrscheinlich Streitigkeiten zwischen dem Staate und den Communen zur Folge haben würde, nicht gehoben seien, würden seine politischen Freunde dem Gesetz-Entwurf zustimmen, damit diese Materie endlich geregelt werde. Gegenüber der Aeußerung des Ministers des Innern, daß die hier festgelegten Beitragssätze nur als eine Abschlagszahlung betrachtet werden könnten, habe er zu erklären, daß seine Freunde in ihrer großen Majorität die Beitragssätze als der Billigkeit und ausgleichenden Gerechtigkeit entsprechend betrachten, und einer Vorlage, die außerdem wieder Beunruhigungen in die Communen hineintragen würde, nicht zustimmen würden.

Das Gesetz wird nach den Beschlüssen zweiter Lesung definitiv angenommen.

Erste Berathung des Antrages **Letocha** (Centr.) betr. das **Recht zum Halten der Bienen.** Der Antrag will, daß im allgemeinen jeder das Recht haben soll, Bienen auf seinem oder mit erpachtetem Besitz zu halten, jedoch mit der Befugniß polizeilicher Beschränkung bei nicht genügender Absperrung von der Straße oder Nachbargrundstücken, ebenso bei zu geringer Entfernung [illegible] von Oelsaaten, Buchweizenfeldern, Bleichen, Färbereien und Gerbereien. Der Antrag enthält weitere Bestimmungen über das Eigenthum von ausgezogenen Bienenschwärmen und Strafbestimmungen für Beraubungen von Bienenvölkern oder Geräthen, die von Faulbrut inficirt sind, sowie namentlich auch für unbefugtes Vernichten der Bienen.

Der Antrag geht nach kurzer Debatte an die Agrarcommission.

Es folgt die erste Berathung des Antrages **Drawe** u. Gen. auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betr. die **Bestrafung der Schulversäumnisse** in öffentlichen Volksschulen.

Abg. Drawe (freis.): Die Erlasse, die von den einzelnen Oberpräsidenten bisher über diesen Gegenstand ausgegangen sind, nehmen durchaus keine Rücksicht auf die provinziellen Eigenthümlichkeiten. In dem armen Oberschlesien ist z. B. die Minimalstrafe für einen Tag Schulversäumniß auf 20 Pf., die Maximalstrafe auf 5 Mk. festgesetzt. Wir haben deshalb geglaubt, beantragen zu sollen, daß gewisse Minimal- und Maximalstrafen festgesetzt würden. Die einzelnen Paragraphen sind den Erlassen der Oberpräsidenten entnommen, und die von uns beantragten Sätze sind [illegible]. Die Gefängnißstrafe wünschen wir in diesem Falle ausgeschlossen zu sehen, weil sie demoralisirend wirken muß; [illegible]. Nur wenn gegen diese Widerspruch erhoben wird, soll Gefängniß eintreten können. Ich bitte, den Antrag einer besonderen Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen. (Beifall links.)

Abg. Graf d'Haussonville (conf.): Die Schulstrafen sind das einzige Mittel, einen regelmäßigen Schulbesuch zu erzwingen. [illegible]

Abg. Olzem (nat.-lib.): Der Antrag will, was wir durchaus billigen, [illegible] der Beschlüsse dieses Hauses vom Jahre 1883. Wir sind sehr bereit, an der weiteren Bearbeitung dieser Materie in der Commission mitzuarbeiten, wo wir über die Einzelheiten uns einigen können.

Abg. Steinmann (conf.): Für eine gesetzliche Regelung liegt kein Grund vor, da man in einzelnen Provinzen durch Verordnungen sehr gute Resultate erzielt hat.

Abg. v. St. Paul (conf.): Der Minimalsatz dürfe nicht zu hoch gegriffen werden, wenn nicht Ungerechtigkeiten vorkommen sollen. Auch im übrigen könne er sich nicht für den Antrag aussprechen, [illegible] und er bitte, den Antrag an eine besondere Commission zu überweisen.

Abg. Wessel (freicons.): Der Antrag ist heute von der Partei eingebracht, die in der Session 1882/83 eine [illegible] Der Entwurf sagt nicht, in welche Kasse die Schulstrafen fließen sollen, ob in die Ortspolizeikasse oder in die Schulkasse.

Im Schlußwort betont **Abg. Szmula** (conf.) besonders die Härte, mit der in manchen Gegenden, z. B. in Schlesien, die Schulstrafen eingetrieben würden; eine generelle Regelung sei deshalb ein dringendes Bedürfniß. Die früher von ihm in dieser Beziehung erhobenen Anklagen seien von dem Unterrichtsminister nicht widerlegt worden.

Geheimrath Kügler: Es ist jede der vom Abg. Szmula gemachten Angaben genau geprüft worden, aber nicht eine Thatsache hat sich bewahrheitet. Die Zahl der bestraften Schulversäumnisse in Königshütte betrug z. B. nicht, wie der Vorredner angab, 4000, sondern nur 109.

Darauf wird der Antrag Drawe einer besonderen Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die Berathung von **Petitionen**, die aber ohne allgemeines Interesse sind.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Provinzielles.

△ **Tiegenhof**, 3. April. Gestern wurde in der Sitzung der hiesigen Stadtverordneten einstimmig der Beschluß gefaßt, die hiesige Mittelschule von Ostern ab in eine **lateinlose höhere Bürgerschule** umzugestalten. Die Abiturienten erhalten beim Abgange von der Schule die Befähigung zum Einjährigen-Dienst. Die Neugestaltung soll in der Weise geschehen, daß zunächst von Ostern ab eine Klasse (Sexta) nach dem neuen Plane arbeiten wird, worauf eine event. Vermehrung der Lehrkräfte und Klassen mit den folgenden Jahren eintreten soll. Diese Schule wird sich gewiß nicht nur der Gunst unserer Mitbürger erfreuen, sondern dürfte auch in weiteren, auswärtigen Kreisen allgemeines Interesse hervorrufen. — Am vorigen Sonnabend passirte auf einer Inspectionsreise Herr Oberpräsident v. **Leipziger**, in Begleitung der Herren Regierungspräsident v. Heppe, Landrath Döhring und Regierungsrath Müller unsere Stadt. — Tags darauf traf Herr Consistorialrath **Koch** aus Danzig hier ein und wohnte dem Gottesdienste der Gefangenen bei. — Die hiesige staatliche **Fortbildungsschule** schloß am vergangenen Sonntag das alte Schuljahr. Bei dieser Gelegenheit wurden 6 Prämien an Zöglinge der Anstalt vertheilt. Die Prämien bestanden meist in Gegenständen, welche gewerblichen Zwecken dienen. — In Folge der seit kurzem **unterbrochenen Bahnverbindung** zwischen hier und Neuteich ist die Einrichtung getroffen worden, daß Postsachen mehrmals täglich per Fuhrwerk von Tiegenhof nach Neuteich befördert werden. Wie lange diese Bahnstockung dauern wird, ist mit Sicherheit noch nicht zu bestimmen. — Der abnorm **hohe Wasserstand unserer Tiege** und Schwente, welcher die Bewohner der Umgegend noch vor wenig Tagen in so arge Bedrängniß brachte, ist jetzt derartig geschwunden, daß weitere Befürchtungen wohl gänzlich ausgeschlossen sind.

r. **Marienburg**, 3. April. Die Spitze des **Schloßthurmes**, meist aus Holz bestehend, ist gestern und heute abgebrochen worden. Im Jahre 1841 erbaut, hat dieselbe dem Zahn der Zeit nicht lange widerstanden. Es mußte, um Kreuz und Knopf herabzubringen, ein eigenes Gerüst erbaut werden. Die in dem Knopf befindlich gewesenen Schriftstücke sind alle vernichtet und nur eine Inschrift aus dem Jahre 1756, in Metall gestochen, fand sich gut erhalten vor. Der Inhalt besagt, daß die Thurmspitze am 3. August 1756 unter der Regierung Augusts des Dritten, König von Polen und Kurfürst von Sachsen, errichtet wurde.

Vermischte Nachrichten.

* **[Prinz Jerome Napoleon]** befand sich bekanntlich auf dem dieser Tage im Canal untergegangenen Postdampfer „Gräfin von Flandern". Er war als Graf Moncalieri in der Passagierliste eingetragen. Der Prinz war auf der Reise zur Kaiserin Eugenie begriffen und von seinem Adjutanten, Baron Brunet, und seinem langjährigen Kammerdiener Theodul Castel begleitet. Der Capitän hatte dem Prinzen den Salon im rückwärtigen Theile des Schiffes zur Verfügung gestellt. Prinz Napoleon befand sich eben auf dem Verdeck im Gespräch mit seinem Adjutanten, als der Zusammenstoß erfolgte. Da er nahe beim Geländer stand, so wurde er ins Wasser geschleudert, konnte aber glücklicherweise ein schwimmendes Stück des Dampfers erfassen und sich daran festhalten. Unterdessen hatte sich Baron Brunet, ein französischer Marineoffizier und ausgezeichneter Schwimmer, ins Wasser gestürzt und rief eine Rettungsbarke zu Hilfe, welche die Schiffbrüchigen aufnahm. Prinz Napoleon war an der Stirn leicht verwundet worden. Dagegen fand sein treuer Kammerdiener Theodul Castel, welcher seit 1849 im Dienste des Prinzen sich befindet, ihn nach der Krim begleitete und zweimal seine Haft theilte, den Tod in den Wellen. Die Leiche des Ertrunkenen sowie die Kassette des Prinzen, in welcher sich 100 000 Frcs. Baargeld befand, wurden aufgefunden. In Ostende angekommen, fuhr Prinz Napoleon ganz erschöpft ins Hotel de la Couronne, während sein Adjutant Baron Brunet sofort an die Kaiserin Eugenie, den König und die Königin von Italien, den Herzog und die Herzogin von Aosta, die Prinzessin Mathilde, die Prinzessin Clotilde und den Prinzen Victor Napoleon telegraphirte. Der Prinz überreichte den Hinterbliebenen der verunglückten Matrosen die Summe von 10 000 Frcs.

* **[Der englische Tragöde Henry Irving]** wird in diesem Sommer mit seiner Schauspieltruppe eine Rundreise durch Deutschland machen und Goethes „Faust" in der glanzvollen Ausstattung, in welcher das Drama in London und Amerika lange sich als ein Zug- und Kassenstück erwiesen hat, zur Aufführung bringen.

* **[Tragisch.]** In Frankfurt a. M. vergiftete sich dieser Tage ein Dienstmädchen, weil es glaubte, den Tod der drei Kinder seiner Herrschaft verschuldet zu haben. Es war nämlich besuchsweise in seiner Heimath gewesen, als dort die Diphtheritis herrschte; bald nach seiner Rückkehr erkrankten und starben nun die drei Kinder an Diphtheritis. Das Mädchen glaubte die Krankheit eingeschleppt zu haben und nahm sich schließlich selbst das Leben.

* **[Ein unglücklicher Schuß.]** Ein auch für weitere Kreise, namentlich für Jagdliebhaber interessantes Enderkenntniß hat das bairische Landgericht zu Schweinfurt gefällt. Am 18. September 1886 wurde dem Hofphotographen J. Pilartz zu Kissingen durch einen unglücklichen Schuß des dortigen Hotelverwalters Otto Schmidt das rechte Auge vernichtet. Auf die Klage des Verletzten verurtheilte das Landgericht den Hotel-Verwalter Schmidt, an den Kläger 1500 Mk. Schmerzensgeld und eine jährliche Rente von 700 Mark auf Lebensdauer des Pilatz zu zahlen, die Kurkosten im Betrage von 1092 Mk. 10 Pf. zu erstatten und außerdem die sämmtlichen Kosten des Prozesses zu tragen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. April. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — **Roggen** loco flau, mecklenburgischer loco 155—168, russischer flau, loco 95—100. — **Hafer** und **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 58. — **Spiritus** ruhig, per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22¾ Br., per Juli-August 24 Br., per August-Septbr. 24½ Br. — **Kaffee** matt. — **Petroleum** fest, Standard white loco 6,40 Br., 6,30 Gd., per Mai 6,35 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 3. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per April 17,45, per Juli 17,62½, per August 17,67½, per Oktbr.-Dezbr. (Durchschnittsnotirung) 13,70. Stetig.

Hamburg, 3. April. **Kaffee** good average Santos per April 81¾, per Mai 81¾, per September 83¼, per Dezember 83¼. Kaum behauptet.

Havre, 3. April. **Kaffee** good average Santos per Mai 101, per Septbr. 103, per Dezember 103,50. Fest.

Bremen, 3. April. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest, loco Standard white 6,25 Br.

Mannheim, 3. April. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 20,00, per Juli 20,15, per November 19,05. **Roggen** per Mai 14,90, per Juli 15,10, per Novbr. 14,80. **Hafer** per Mai 14,40, per Juli 14,60, per November 13,25.

Frankfurt a. M., 3. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 252, Franzosen 203¼, Lombarden 83¼, Galizier 173¼, Aegypter 80,10, 4% ungar. Goldrente 86,60, 1880er Russen 82, Gotthardbahn 139,60, Disconto-Commandit 238,00, Dresdener Bank 159,50, Mecklenburger 164,20, 4½ % portug. Anleihe 98,90. Schluß besser.

Wien, 3. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,90, do. 5% do. 99,90, do. Silberrente 84,80, 4% Goldrente 111,40, do. ungar. Goldr. 102,90, 5% Papierrente 94,85, 1860er Loose 142,00, Anglo-Aust. 132,10, Länderbank 233 50, Creditact 298,75, Unionbank 228,00, ungar. Creditactien 303,00, Wiener Bankverein 109,00, Böhm. Westb. 332,00, Busch. Eisenb. 352,00, Elbethalbahn 208,75, Nordbahn 2580,00, Franzosen 241,00, Galizier 204,75, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 237,75, Lombarden 100,00, Nordwestbahn 182,50, Pardubitzer 163,00, Alp. Mont. Act. 73,60, Tabaksactien 114,75, Amsterdamer Wechsel 100,10, Deutsche Plätze 59,15, Londoner Wechsel 120,95, Pariser Wechsel 47,95, Napoleons 9,57, Marknoten 59,15, Russische Banknoten 1,28¾, Silbercoupons 100.

Antwerpen, 3. April. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅛ bez., 16¼ Br., per April 16 Br., per Juni 16¼ Br., per Sept.-Dezbr. 17¼ Br. Ruhig.

Paris, 3. April. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per April 24,75, per Mai 24,80, per Mai-August 24,80, per Juli-August 24,75. — **Roggen** ruhig, per April 14,75, per Juli-Aug. 15. — **Mehl** fest, per April 54,10, per Mai 54,40, per Mai-August 54 60, per Juli-August 54,75. **Rüböl** fest, per April 73,25, per Mai 71,00, per Mai-August 66,25, per Septbr.-Dezbr. 58,25. — **Spiritus** behpt. per April 41,75, per Mai 42,25, per Mai-August 42,75, per Sept.-Dezbr. 42,00. — Wetter: Regen.

Paris, 3. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 88,25, 3% Rente 85,50, 4½% Anleihe 104,55, italien. 5% Rente 96,20, österreichische Goldrente 95½, 4% ungar. Goldrente 86,81, 4% Russen de 1880 93,05, 4% unific. Aegypter 455,62, 4% Spanier äuß. Anleihe 75¾, Convertirte Türken 15,50, Türkenloose 55,25, 5% privilegirte türkische Obligationen 438,00, Franzosen 506,25, Lomb. Eisenb.-Actien 227,50, Lombard. Prioritäten 307,50, Banque ottomane 557 50, Banque de Paris 717,50, Banque d'escompte 512,50, Credit foncier 1253,75, Credit mobilier 400, Meridional-Actien 746,25, Panama-Actien 53,75, 5% Panama-Obligationen 53,00, Rio Tinto-Actien 298,75, Suez-Actien 2232,50, Wechsel auf deutsche Plätze (4 Mt.) 122¹³⁄₁₆, Wechsel a. London kurz 25,24½, Cheques auf London 25,26, Comptoir d'Escompte 125.

London, 3. April. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 3. April. **Getreidemarkt. Weizen** auf Termine niedriger, per Mai 202, per November 205. — **Roggen** loco flau, do. auf Termine geschäftslos, per Mai 113—112—111 110—111, per Okt. 116—115—114. — **Rüböl** loco 34, per Mai 30¾, per Herbst 25⅞.

London, 3. April. Engl. 2¾% Consols 98⅝, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente 95¼, Lombarden 9⅞, 5% Russen von 1873 102⅜, convert. Türken 15⅜, österr. Silberrente 70½, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 86, 4% Spanier 74¾. 5% privilegirte Aegypter 104½, 4% unificirte Aegypter 90⅛, 3% garantirte Aegypter 101¾, 4½% ägypt. Tributanlehen 80⅜, convert. Mexikaner 40¼, 6% consol. Mexikaner 93¾. Ottomanbank 12¼, Suezactien 88½. Canada Pacific 51⅜. De Beers Actien neue 16½, Rio-Tinto 11⅞, Rubinen-Actien 2 Agio. Silber —. — Platzdiscont 1⅞ %.

London, 3. April. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19 230, Gerste 13 270, Hafer 14 840 Qrts. Englischer Weizen träge, guter Weizen stetig, fremder stetiger, ruhig, Mehl stetig, ruhig, Mais fester, Hafer gefragter, ¼ sh. theurer, übrige Artikel träge.

Glasgow, 3. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 45 sh.

Leith, 3. April. Getreidemarkt. Preise gedrückt, Tendenz für alle Artikel nachgebend.

Newyork, 2. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95¼, 4% fundirte Anleihe 128⅝, Canadian-Pacific-Actien 49¾, Central-Pacific-Act. 33½, Chic. North-Western-Act. 104, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 62¾, Illinois Centralbahn-Actien 109¼, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 101½, Louisville u. Nashville-Actien 62⅛, Erie-Bahnactien 27⅞, Erie second Bonds 103, Newyork-Central-River-Actien 107¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49⅝, Philadelphia- und Reading-Actien 44⅜, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 56, Union-Pacific-Actien 61⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien 25¾. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10³⁄₁₆ still, ruhig, do. in New-Orleans 9¹⁵⁄₁₆. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,00 Gd., do. in Philadelphia 6,90 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates 91. Fest, ruhig. — **Schmalz** loco 7,30, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,65. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5¹¹⁄₁₆. — **Kaffee** (Fair Rio-) 18¼, Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 16,17, per Juli 16,49. — Getreidefracht 2½.

Newyork, 3. April. Wechsel auf London 4,86¼. Rother Weizen loco 0,89, per April 0,87¼, per Mai 0,88½, per Dezbr. 0,91. — **Mehl** loco 3,15. — **Mais** 0,44⅜. — Fracht 2½. — **Zucker** 5¹¹⁄₁₆.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. April. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 121℔ und 122℔ 135, 123℔ 138, 128℔ 142 ℳ bez., bunter russ. 119℔ 125, 120℔ bes. 121, blsp. 123,50, 122℔ blsp. 120, 123℔ bes. 123, 124℔ 126, 129, 130, bes. 124, 125℔ 129, 130, bes. 124 ℳ bez., rother russ. 117℔ 156, 126℔ 173, 126/7℔ 175 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 114℔ 130, 119/20℔ 135,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 118℔ 84 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 108 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 82 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 125, 145 ℳ bez., grüne russ. 133 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. wach 125, russ. Pferde- 126, 127, 128 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 184, 186, 187, 188 ℳ bez. mittel russ. 143, 145 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 230, bes. 132,50 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56½ ℳ Gd., nicht contingentirt 36½ ℳ Gd., per April contingentirt 56 ℳ Gd., nicht contingentirt 36¼ ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 36 ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 36 ℳ Gd., per Juni nicht contingentirt 36¼ ℳ Gd., per Juli nicht contingentirt 36½ ℳ Gd., per August nicht contingentirt 37 ℳ Gd., per Septbr. nicht contingentirt 37½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. April. Getreidemarkt. **Weizen** niedriger, loco alte Usance 176—183, alte Usance per April-Mai 182,00, do. per September-Oktbr. neue Usance 185,50. — **Roggen** loco matt, alte Usance 138—143, do. per April-Mai 142,50, per Septbr.-Oktbr. neue Usance 147,00. Pommerscher **Hafer** loco 138—141. — **Rüböl** geschäftsl., per April-Mai 57,00, per Sept.-Okt. 51,00. **Spiritus** höher, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 54 60, mit 70 ℳ Consumsteuer 35,00, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 34,00, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 35,60. — **Petroleum** loco 12,00.

Berlin, 3. April. **Weizen** loco 175—192 ℳ, per April-Mai 188—184½—186¼ ℳ, per Mai-Juni 188—185¾—186 ℳ, per Juni-Juli 189—187—188 ℳ, per Sept.-Okt. 188½—188—186½ ℳ — **Roggen** loco 140—150 ℳ, russ. 140 ab Bod., per April-Mai 143¼—142¾—143½ ℳ, per Mai-Juni 145½—144¼—144¾ ℳ, per Juni-Juli 146½—145½—146¼ ℳ, per Juli-August 148—147—147½ ℳ, per Sept.-Okt. 149—148—148¾ ℳ — **Hafer** loco 140—165 ℳ, ost- u. westpr. 145—149 ℳ, pommer. und uckermärk. 146 bis 150 ℳ, schles. 146—150 ℳ, feiner schlesischer 151—158 ℳ ab Bahn, per April-Mai 140—141 ℳ, per Mai-Juni 138½—139 ℳ, per Juni-Juli 138½ ℳ, per Juli-August 137½ ℳ, per Sept.-Okt. 136½ ℳ — **Mais** loco 117—132 ℳ, per April-Mai 116½ ℳ, per Sept.-Okt. 117½ ℳ — **Gerste** loco 122—195 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 25—25,50 ℳ, per April-Mai 24,50 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,90—25,30 ℳ, per April-Mai 24,50 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 12,50 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 140—152 ℳ, Kochwaare 155—200 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—21,50 ℳ, Nr. 00 25,25—24,25 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 21,75—20,75 ℳ, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 ℳ, ff. Marken 22,00 ℳ, per April 20—20,10 ℳ, per April-Mai 20—20,10 ℳ, per Mai-Juni 20,10—20,20 ℳ, per Juni-Juli 20,25—20,35 ℳ — **Petroleum** loco 22,80 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 56,5 ℳ, per April-Mai 57 56,6—57 ℳ, per Mai-Juni 56,7 ℳ per Sept.-Okt. 51—50,5 ℳ — **Spiritus** loco unversteuert (50 ℳ) 54,5 ℳ, per April 53,3—53,4—52,7—53,2 ℳ, per April-Mai 53,3—53,4—52,7—53,2 ℳ, per Mai-Juni 53,6—53,8—53,1—53,6 ℳ, per Juni-Juli 54,1—54,4—53,7—54,1 ℳ, per Juli-August 54,6—54,8—54,2—54,6 ℳ, per August-Septbr. 55—55,4—54,6—55 ℳ, per Sept.-Oktbr. — ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) 35 ℳ, per April 34,4—33,7—34,2—34,1 ℳ, per April-Mai 34,4—33,7—34,2—34,1 ℳ, per Mai-Juni 34,5—34—34,4 ℳ, per Juni-Juli 35,3—34,7—34,9 ℳ, per Juli-August 35,6—35,1—35,4 ℳ, per August-Septbr. 35,9—35,2—35,7 ℳ, per Sept.-Oktober 36—35,6—35,9 ℳ

Magdeburg, 3. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 23,40, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,25, Nachproducte excl. 75° Rendement 18,60. Fest, wenig Angebot. ff. Brodraffinade —, f. Brodraffinade —. Gem. Raffinade 2 mit Faß —. Gemahl. Melis 1. mit Faß —. Fest, aber ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 17,70 bez., 17,72½ Br., per Mai 17,75 bez., per Juni 17,85 bez., 17,77½ Br., per Juli 17,95 bez., 17,90 Br. Ruhig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Man hustet nicht mehr wenn man Dr. K. Bocks Pectoral (Hustenstiller), welches die namhaftesten Bühnenkünstler Deutschlands für das beste Mittel gegen Heiserkeit, Husten, Schnupfen etc. erklärten, anwendet. In Dosen (60 Pastillen enthaltend) à 1 ℳ in den Apotheken erhältlich. — Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanilleextract, Rosenöl.

Berliner Fondsbörse vom 3. April.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und bei großer Zurückhaltung der Speculation bewegten sich Geschäft und Umsätze in engen Grenzen. In dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze um so mehr von Einfluß, als auch andere commerzielle Gründe zur Verstimmung beitrugen. Auch im weiteren Verlaufe des Verkehrs blieb die Haltung schwach und das Geschäft allgemein still, nur vereinzelte Papiere hatten belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei regerem Handel; fremde festen Zins tragende Papiere waren wenig verändert und ruhig. Staatsfonds und Renten schwach. Der Privatdiscont wurde mit 1½ Proc. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien auf etwas niedrigerem Niveau schwankend, auch Franzosen matter, Lombarden behauptet. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien lagen schwach und ruhig. Industriepapiere waren im allgemeinen fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe ziemlich behauptet aber ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,60
do. do.	3½	104,00
Konsolidirte Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	104,10
Staats-Schuldscheine	3½	101 50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov. Oblig.	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104 25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,90
Pommersche Pfandbr.	3½	102,00
do. do.	4	101,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,30
do. neue Pfandbr.	3½	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	106 00
Posensche do.	4	106,00
Preußische do.	4	106,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94 40
Oesterr. Papier-Rente	5	84,60
do. do.	4⅕	70,70
do. Silber-Rente	4⅕	71,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	99,10
do. Papierrente	5	80,20
do. Goldrente	4	87,00
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	84,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	102,30
do. do. do. 1871	5	102,90
do. do. do. 1872	5	102,30
do. do. do. 1873	5	102,50
do. do. do. 1875	4½	100,40
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	92,10
do. Rente 1883	6	114,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,30
do. Rente 1884	5	100,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,30
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67 40
do. Stiegl. 5. Anleihe	[illegible]	69,10
do. do. 6. Anleihe	[illegible]	96,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,40
Italienische Rente	5	96,50
Rumänische Anleihe	[illegible]	108,20
do. fundirte Anl.	5	102 80
do. amort. do.	5	88,20
Türk. Anleihe von 1865	1	15,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,75
do. Rente	5	88,10
do. neue Rente	5	86,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	5	103,25
do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103 00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	103 00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,25
2. u. 4. Em.	5	106,50
2. Em.	4½	104,50
1. do.	4	99,90
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do.	4½	111,50
do. do. do.	4	102,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,90
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,25
do. do.	5½	107,00
do. do.	4	103,50
Poln. landschaftl.	5	64,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,50
Russ. Central- do.	5	84 20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	116,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	148,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	144,20
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140 50
Oesterr. Loose 1854	4	118,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,90
do. Loose von 1860	5	123,75
do. do. 1864	—	319,40
Oldenburger Loose	3	137,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	175,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	108,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	184,50
do. do. von 1866	5	166,20
Ung. Loose	—	256,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	69,80	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	116,60	4¼
Marienb.-Mlawka St.-A.	83,00	1
do. do. St.-Pr.	114,40	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	107,50	—
do. St.-Pr.	119 30	5
Saal-Bahn St.-A.	42,10	⅓
do. St.-Pr.	114,00	5
Stargard-Posen	105,75	4½
Weimar-Gera gar.	16 25	—
do. St.-Pr.	84 25	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887
Galizier	87,25	4
Gotthardbahn	143,70	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4½
Lüttich-Limburg	28,50	—
Oesterr.-Franz. St.	102,10	3½
† do. Nordwestbahn	76 90	4
do. Lit. B.	92,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	69,60	3,81
†Russ. Staatsbahnen	122,50	5
Russ. Südwestbahn	82,75	5
Schweiz. Unions.	101,00	3½
do. Westb.	31,20	—
Südösterr. Lombard	42,60	[illegible]
Warschau-Wien	228,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	[illegible]	106 10
†Kasch.-Oderb. gar. 1.	[illegible]	86,80
do. do. Gold-Pr.	[illegible]	103,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	[illegible]	80,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	[illegible]	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	90,90
do. Elbthalb.	[illegible]	—
†Südösterr. B. Lomb.	[illegible]	61,80
† do. 5% Oblig.	[illegible]	103,30
†Ungar. Nordostbahn	[illegible]	84,40
† do. do. Gold-Pr.	[illegible]	103,60
Brest-Grajewo	[illegible]	95,80
†Charkow-Azow rtl.	[illegible]	101,10
†Kursk-Charkow	[illegible]	101,40
†Kursk-Kiew	[illegible]	92,30
†Mosko-Rjäsan	[illegible]	94,75
†Mosko-Smolensk	[illegible]	100,90
Rybinsk-Bologoye	[illegible]	92,40
†Rjäsan-Koslow	[illegible]	93,00
†Warschau-Terespol	5	101,40

Bank- und Industrie-Actien. 1887.

Berliner Kassen-Verein	126,90	5
Berliner Handelsges.	164,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	100,60	4½
Bremer Bank	105,00	[illegible]
Bresl. Diskontobank	112,50	5
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	179,90	7
Deutsche Genossensch.-B.	136,60	7
do. Bank	175,90	9
do. Effecten u. W.	127,25	7
do. Reichsbank	133,75	6,20
do. Hypoth.-Bank	116,50	5½
Disconto-Command.	238,20	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	84,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,75	6
Hannöversche Bank	119,20	5
Königsb. Vereins-Bank	111,00	6
Lübecker Comm.-Bank	116,10	5
Magdebg. Privat-Bank	117,25	[illegible]
Meininger Hypoth.-Bk.	109,00	5
Norddeutsche Bank	171,90	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	157,75	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	48 50	0
Posener Provinz.-Bank	115,30	5½
Preuß. Boden-Credit	125,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	143,00	[illegible]
Schaffhaus. Bankverein	107,30	4
Schlesischer Bankverein	130,50	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,60	6½
Danziger Oelmühle	164,00	12
do. Prioritäts-Act.	145,70	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	80
Bauverein Passage	86,10	3
Deutsche Baugesellschaft	138 50	[illegible]
A. B. Omnibusgesellsch.	172,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	273,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	20,50	5
Wilhelmshütte	115,75	—
Oberschles. Eisenb.-B.	—	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	139,25	5½
Stolberg, Zink	56,60	1
do. St.-Pr.	136,00	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 3. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,10
do.	2 Mon.	2½	168,50
London	8 Tg.	3	20 455
do.	3 Mon.	3	20,33
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	4½	80 90
do.	2 Mon.	4½	80,45
Wien	8 Tg.	4½	168,80
do.	2 Mon.	4½	168,00
Petersburg	3 Wch.	6	216,90
do.	3 Mon.	6	215,00
Warschau	8 Tg.	6	217,65

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,215
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,47
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	168,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	217,75

2. Ziehung d. 1. Klasse 180. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. April 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

595 653 56 816 **81**097 132 52 218 88 394 423 59 578 83 [100] 88 92 659 98 820 76 913 91 **82**022 192 233 41 332 [100] 49 88 49 5 512 620 84 864 941 88 98 **83**059 68 254 96 316 552 92 671 742 907 17 59 69 **84**057 73 650 757 79 805 30 51 961 71 **85**011 34 143 63 94 222 360 74 633 802 940 49 94 **86**113 206 46 618 85 755 64 65 69 78 826 31 37 **87**054 81 130 300 [100] 459 521 626 87 94 820 903 **88**289 318 46 404 [100] 538 [150] 77 706 831 972 [100] 77 **89**030 64 226 50 81 387 432 500 713 28 945 56 63 95

90181 223 46 54 61 97 378 429 71 660 69 778 895 937 45 64 **91**130 46 573 82 92 615 66 70 894 908 9 79 **92**137 426 31 42 583 616 [100] 734 46 56 **93**019 86 161 326 54 81 91 492 752 929 91 **94**319 415 33 550 713 59

[illegible]

891 [100] 961 91 **177**020 55 58 290 [200] 568 654 74 718 94 804 28 **178**053 113 205 52 323 41 [100] 480 827 38 53 63 919 37 **179**054 69 131 225 351 68 [100] 567 649 763 [100]

180045 53 59 210 391 485 535 47 81 83 [100] 618 71 790 904 **181**087 130 65 89 254 75 324 419 70 566 714 [150] 932 **182**002 16 217 415 57 642 [150] 816 61 69 80 **183**200 332 493 505 87 712 45 50 89 883 91 **184**032 234 378 79 464 684 741 968 [100] **185**109 54 74 345 74 413 651 [100] 818 917 20 53 **186**268 316 63 501 11 59 769 99 861 94 [100] 910 14 **187**072 163 96 205 60 302 22 453 689 799 863 **188**023 161 333 503 46 72 640 64 710 841 968 87 **189**088 400 47 90 616 964 69 85

2. Ziehung d. 1. Klasse 180. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. April 1889, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

809 30 54 958 85 **79**011 113 68 379 455 [100] 509 64 867 905 66

80126 221 465 560 601 73 751 966 **81**006 115 61 263 330 444 530 52 614 95 811 985 86 **82**012 49 448 83 568 641 85 91 711 80 840 908 **83**176 217 301 459 74 637 958 81 **84**045 248 86 361 69 76 490 [100] 521 669 784 863 927 29 **85**008 [100] 52 101 19 239 349 91 442 543 49 662 89 824 978 96 **86**010 184 310 46 470 711 17 29 [150] 92 **87**016 51 116 71 304 75 405 21 45 583 728 801 **88**070 86 120 [100] 66 273 340 73 81 468 602 21 53 729 925 40 [100] 92 **89**136 210 14 64 374 78 [100] 429 74 724 36 836 42

90040 53 139 77 397 404 26 90 776 841 49 919 94 **91**022 [200] 64 227 70 302 3 16 33 78 401 26 699 710

[illegible]

220 310 31 83 590 687 928 **177**074 131 206 55 319 74 495 606 42 43 55 62 83 87 743 829 983 **178**121 [100] 50 87 284 367 437 552 56 90 94 614 16 50 725 899 970 **179**080 86 204 38 358 72 468 86 671 77 720 [100] 889 956

180048 62 81 113 35 64 233 394 661 807 [100] 46 905 **181**032 40 117 42 360 62 757 819 915 41 **182**091 106 71 254 380 578 98 700 67 891 **183**391 449 567 618 [100] 837 **184**114 30 67 94 350 458 [200] 98 592 789 846 918 [150] 89 **185**026 73 428 40 579 853 922 **186**069 89 280 359 781 85 **187**057 367 424 80 99 545 94 630 44 87 782 807 [100] 963 **188**016 150 59 520 48 55 65 90 603 700 72 74 933 53 76 **189**006 [100] 25 150 56 75 300 57 407 653 86 810 908 22 34

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. März 1889 ist am 29 ej. in dem hier geführten Firmenregister sub Nr. 15 Colonne 6 vermerkt, daß die daselbst eingetragene Firma:

Simon Wunderlich

erloschen ist. (6231

Marienwerder, 29. März 1889.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Die Bahnhofswirthschaft zu Hoch-Stüblau wird vom 1. Juli 1889 ab neu verpachtet. Pachtbedingungen können in unserem Dienstgebäude eingesehen werden, sind auch gegen Einsendung von 50 Pfennig von unserem Bureauvorsteher zu erhalten. Bewerber haben ihr Anerbieten, welches den Pachtbedingungen entsprechen muß, und die letzteren mit Vor- und Zunamen zu unterschreiben und unter Beifügung eines Lebenslaufs, sowie der über Führung und Befähigung sprechenden Zeugnisse versiegelt mit der Aufschrift:

Anerbieten auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Hoch-Stüblau

bis zum 18. Mai 1889 Vormittags 11 Uhr an uns einzureichen. Die Eröffnung der eingegangenen Anerbieten wird hierselbst am 18. Mai 1889 von Vormittags 11 Uhr ab erfolgen und können die Bewerber bei derselben zugegen sein. (5994

Schneidemühl, 28. März 1889.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Von Montag, den 8. April cr. ab wird folgender Zug zwischen Danzig hohe Thor und Neufahrwasser:

Abfahrt Danzig hohe Thor 3 Uhr 30 Min. Nachm.,
Abfahrt Neufahrwasser 4 Uhr Nachmittags

nicht mehr gefahren. (6218

Danzig, den 1. April 1889.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die zur Grafschaft Rautenburg gehörigen Vorwerke:

a. Reatischken von 200 Hectar, 02 Ar,
b. Schönwiese von 140 Hectar, 70 Ar, 80 Quadratmeter,
c. Endreischken von 157 Hectar, 20 Ar,

mit 704,57 Thlr. Reinertrag, sollen im Auftrage des Herrn Grafen Hugo v. Keyserling-Rautenburg durch den mit Generalvollmacht versehenen Herrn Rittergutsbesitzer v. Dreßler-Schreitlaugken auf 18 Jahre meistbietend verpachtet werden und ist dazu ein Termin

den 11. April cr.,

Vormittags 11 Uhr, im Rosenfeld'schen Hotel in Kaukehmen anberaumt.

Die speziellen Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Zur Uebernahme der Pachtung mit dem käuflich zu erwerbenden Inventarium ist ein Vermögen
ad a von ca. 36 000 M,
ad b von ca. 24 000 M,
ad c von ca. 20 000 M erforderlich.

Als Caution sind im Bietungstermine:
a. für Reatischken 6000 M,
b. für Schönwiese 4500 M,
c. für Endreischken 4000 M
zu zahlen. (6092

Kaukehmen, im März 1889.

Jordan, Justizrath.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Akmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien
Australien
Südamerika.

Näheres bei (6095

F. Mattfeldt,

Berlin NW., Invalidenstraße 93.
Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 30.

Apotheker Heißbauer's
schmerzstillender Zahnkitt
zum
Selbstplombiren hohler Zähne

beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulniß.

Preis per 1/1 Schachtel M 1, per 1/2 Schachtel 60 Pf. zu beziehen in Danzig in der Raths- und Altstadt-Apotheke. (5854

Flügel und Pianinos,

durch edlen, gesangreichen und vollen Ton gleich ausgezeichnet wie durch leichteste u. elastische Spielart, unübertroffen an Dauerhaftigkeit des Mechanismus, Solidität der Bauart und Stimmhaltung empfiehlt unter langjähriger Garantie

Die Pianofortefabrik
von
C. J. Gebauhr
in Königsberg in Pr.

Specialität:

Pianinos mit Patent-Repetitions-Mechanik.
Flügel mit deutscher Mechanik in complettem Eisenpanzerrahmen (nicht mit sogenannten Panzer- oder Nickelplatten aus Eisenblech). (6099

Circa 11 000 Instrumente im Gebrauch.

Von A. W. Kafemann in Danzig ist zu beziehen:

Der Gustav-Adolf-Bote für die Provinz Westpreussen.

In zwangslosen Heften herausgegeben vom Vorsitzenden des Danziger Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung auf Kosten und zum Besten des Vereins.
II. Heft, Preis 50 Pf.

Brauer-Akademie zu Worms.

Beginn des Sommer-Cursus am 1. Mai. — Programme zu erhalten durch Die Direction: Dr. Schneider.

I. Stuttgarter Serienloosgesellschaft!

Dieselbe verfolgt den Zweck, für die Mitglieder solche Staatsanlehensloose, welche in der Serie bereits gezogen sind und daher bei der Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen, zu erwerben. — Am 30. April und 1. Mai finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern eine besonders hohe Gewinnchance bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag M 42. —, viertelj. 10,50 M monatl. 3,50 M Statuten versendet **F. J. Stegmeyer in Stuttgart.**

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer's Heilanstalt in Goerbersdorf,

erstes in schwindsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwegen, elegantes Kurhaus, herrsch. Villen im Park. Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des Dr. Brehmer. (635

Steingutfabrik Kolmar

in Posen.

Nachdem wir den Betrieb unserer neu erworbenen Fabrik eröffnet haben und vorzügliches Gebrauchsgeschirr in gelungener Qualität herstellen, zeigen wir dies den Herren Consumenten hiermit ergebenst an und bitten um Ertheilung werther Aufträge. (5836

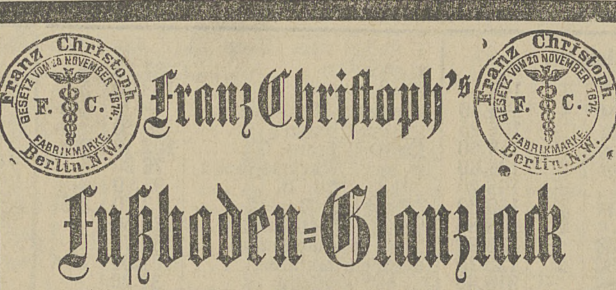
Kolmar in Posen, 1. April 1889.

Ostdeutsche Steingutfabrik, Heim, Pulvermacher u. Co.

Für Kranke und Reconvalescenten!

Sehr guten kräftigen Rothwein per Liter 90 Pf.; vorzüglichen weißen Tischwein per Liter 70 Pf. in 25 Liter-Gebinden. Absolute Reinheit garantirt. Gegen Nachnahme. Proben berechne billigst.

5804) **Sigmund und Bing,** Dettelbach am Main.



Fußboden-Glanzlack

geruchlos und schnell trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Derselbe ist in verschiedenen Farben, (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig.

Musteranstriche u. Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin

(Filiale in Prag).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Niederlagen in Danzig bei Richard Lenz, Albert Neumann, Carl Paetzold, Hundegasse 38. (5853

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II

4. Marienburger Geld-Lotterie.

Zur Verloosung gelangen
ausschliesslich baare Geldgewinne
sofort zahlbar in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.

1 Gew.	à Mk.	90 000	= Mk.	90 000
1	-	30 000	= -	30 000
1	-	15 000	= -	15 000
2	-	6000	= -	12 000
5	-	3000	= -	15 000
12	-	1500	= -	18 000
50 Gew.	à Mk.	600	= Mk.	30 000
100	-	300	= -	30 000
200	-	150	= -	30 000
1000	-	60	= -	60 000
1000	-	30	= -	30 000
1000	-	15	= -	15 000

K.H.85

Ziehung am 11., 12. und 13. April 1889.

Loose à 3 Mk.,

sind in der **Exped. der Danziger Zeitung** zu haben.

Zucht- und Nutzvieh-Auction zu Altfelde

vor dem Gasthause des Herrn Montua

am Donnerstag, den 11. April cr.,

1 Uhr Nachmittags.

Es werden von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins Schönwiese zum Verkauf gestellt:

26 Stück 1 bis 2 jährige Zuchtbullen, 20 Stück 1 bis 2 jährige Färsen, 8 Milchkühe, 10 Stück 2 jährige Ochsen, mehrere fette Bullen, Ochsen und Tränkkälber.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

6206) **Der Vorstand.**

H. Nestlé's Kindermehl

21 jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen worunter 12 Ehrendiplome und 14 Goldene Medaillen.

Fabrikmarke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch Erwachsenen bei Magenleiden als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz). Verk. i. a. Ap. u. Drog.-Hdl.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland Berlin S. Th. Werder. (6101

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Kalodont „Schönheit der Zähne"

Neue amerikanische GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co., k. k. Hoflieferanten in WIEN.

Bei allen Apothekern, Drogisten u. Parfumeurs 1 Stück 65 Pf.

Haupt-Depot für den Engros-Vertrieb in Norddeutschland: J. D. Riedel, Berlin N. 39. (3527

Gehöröl-

Extrakt vom k. k. Sekundar-Arzt Dr. Schipek, welcher seiner sichern Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrensausen, sowie jede Ohrenerkrankung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchs-Anweisung gegen Voreinsendung von M 3,50 bei frco. Zusendung zu beziehen von F. Giacomelli, Wien, Fünfhaus, Stadiongasse 1. (6098

Depots werden errichtet.

Rosen-Seife, Veilchen-Seife, Honig-Seife

in anerkannt vorz. Qual., empf. à Pack., enth. 3 St., 40 ₰ die Adler-Drogerie R. Laaser, Gr. Wollwebergasse 2 und Hans Opitz, Gr. Krämergasse 6. (6094

Schuhwaaren-Fabrik **W. M. Braun,** Budapest, Karlsgasse Nr. 1 empfiehlt:

Damen-Stiefletten, Gemsenleder a 5 M. Herren-Stiefletten, Wichsleder à 6 M. Kalb-Schaftstiefel, Juchtenleder à 9 M. Schaftstiefel, Wichsleder à 12 M. Illustrirte Preis-Courante franko. Versend. geg. Postnachn.

Teppich-Treppen-Stangen,

patentirte sowie gewöhnliche Oesen in Messing oder vernickelt, fabriciren Gebr. Pintsch in Bockenheim bei Frankfurt a. Main.

Hypotheken-Capitalien à 4% offerirt Krosch, Hundeg. 60.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.